

PROSPORTS

SPORT 2000 MAGAZIN | PROBIKE

MÄRZ 2022

DIE ZUKUNFT DER ELITE BIKES

Superlative vs. E-Motor

**SICHERHEIT
FÄNGT BEI DIR AN**
Neue Technologien und Trends

EXTREM, EXTREMER –
Race around austria

BIKEREION-TIPPS
für Profis



BERATUNG IST UNSER SPORT.

#DeinZielvorAugen

18



32

40



48



54

CONTENT

HIGHLIGHTS

08

- 08 Sicherheit und Produkte**
die neusten Trends und Entwicklungen im Überblick

- 18 Die Zukunft der Elite Bikes**
Superlative vs. E-Motor

- 26 Nachhaltigkeit**
Schritt für Schritt zur richtigen Sattelbreite

- 32 Olympia ist mehr – größer als alles andere**
Interview mit Max Foidl

- 40 Bike-Service**
Self-made oder vom Profi?

- 48 Race around austria**
„Man kann im Leben alles schaffen“

- 54 Bikeregion-Tipps für Profis**
Inspirationen für dein nächstes Abenteuer

26

Foto: © Löffler

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Zentrasport Österreich e. Gen.,
Ohlsdorfer Straße 10, 4694 Ohlsdorf.

Redaktion: Sportalpen GmbH

Bildrechte: © Stefan Leitner / SPORT 2000

Druck: Samson Druck GmbH, Samson Druck Str. 171, 5581 St. Margarethen.

Unternehmensgegenstand: Einkaufsgenossenschaft von
Sportartikel-Einzelhändlern.

Hauptamtlicher Vorstand: Dr. Holger Schwarting.

Grundlegende Richtung: Präsentation von SPORT 2000.

Information über die Dienstleistungen,

Produkte und Veranstaltungen von SPORT 2000.



sport2000.at

SCHWING DICH IN DEN SATTEL ...

... und ab auf die Straße, auf die Trails oder ins Gelände. Mit der neuen Ausgabe des PROSPORTS-Bike-Magazins von SPORT 2000 startest du top-informiert und bestens vorbereitet in dein Bike-Jahr 2022. Wir bieten dir spannende Hintergrundgeschichten, sprechen mit einzigartigen Charaktertypen aus der großen Welt des Radsports und zeigen die neuesten Technikrends.

Dank der neuen Ausgabe der PROSPORTS 2022 bist du noch sicherer auf deinem Bike unterwegs. Außerdem gehen wir näher auf die neuesten Helmtechnologien ein, die bei einem Sturz sofort reagieren. Ebenfalls mit dabei: Produkte, die für deine Sicherheit im Verkehr sorgen. Auch das Thema Nachhaltigkeit rückt immer mehr in den Fokus von uns allen. Natürlich hört dabei auch die Bike-Welt hin und beschäftigt sich eingehend mit der Thematik.

Kennst du Max Foidl, Österreichs besten Cross-Country-Biker? Im vergangenen Sommer hat er bei Olympia sein bisheriges Karriere-Highlight erlebt

und genau darüber haben wir uns mit ihm unterhalten. Außerdem zeigen unsere Bike Profis, was sie so alles beim Service drauf haben und geben ihr umfangreiches Know-how an dich weiter.

Wir vergessen natürlich nicht auf unsere Kleinsten und informieren ausführlich über die STUF-Light-Weight-Bikes für Kinder. Du möchtest neue Strecken ausprobieren? Perfekt, es gibt einige Tourenvorschläge für dich, die es in sich haben. Die Route des Race Around Austria, die 2.200 km lang ist, ist zwar nicht dabei, aber unser SPORT-2000-Händlersteam Streicher hat im vergangenen Jahr den starken zweiten Platz in seiner Klasse belegt. Diese herausragende Leistung ist es auf alle Fälle wert, noch einmal gebührend beleuchtet zu werden. Mit diesen Themen bist du für ein aufregendes Bike-Jahr bestens versorgt und wir wünschen dir nur noch ...

... viel Spaß beim Schmökern!

Dein SPORT-2000-Team



BERATUNG IST UNSER SPORT.

ERREICHE DEINE BIKE-ZIELE

mit dem Wissen und der Erfahrung
echter Profis! Sie teilen deine
Begeisterung, sind top-geschult
und verfügen über alle Tools,
die du für eine perfekte
Performance brauchst.
Finde jetzt den Profi
in deiner Nähe!



Über
400x
in Österreich

Du findest alle SPORT 2000 Händler unter:
www.sport2000.at/de/standorte

UNSERE SPORT 2000 BIKE PROFIS:

Achenkirch	SPORT 2000 BUSSLEHNER
Altheim	SPIEL-SPORT-ZWEIRAD HATZMANN
Bischofshofen	SPORT 2000 JUSS
Bleiberg	SPORT 2000 BRITZMANN
Deutschlandsberg	SPORT 2000 WALLNER
Eibiswald	SPORT 2000 WALLNER
Fügen	SPORT 2000 UNTERLERCHER
Gallneukirchen	SPORT 2000 ROTH
Grömbing	SPORT 2000 MANDL
Großarl	SPORT 2000 KENDLBACHER
Hinterstoder	SPORT 2000 HUBER
Hohenems	SPORT MATHIS
Jochberg	SCHILADL
Kirchschlag	SPORT 2000 PICHER
Laa/Thaya	TOM'S RADHAUS
Lambach	RADSPORT GRASSINGER
Leoben	RADSPORT ILLMAIER
Leobersdorf	BOBBY'S SPORT
Leogang	SPORT MITTERER ZWEIRADCENTER
Liezen	SPORT VASOLD
Linz	TOPSPORT ÖHNER
Maishofen	BIG TIME SPORT
Mariapfarr	SPORT PICHLER
Matrei in Osttirol	SPORT 2000 WIBMER
Maurach	SPORT WÖRNDLE
Mauthausen	SPORT 2000 TRAUNER
Mellau	SPORT 2000 NATTER
Neukirchen/Walde	SPORT 2000 HUMER
Neumarkt	RAD & SKI CENTER
Oberwart	ZWEIRAD GOGA
Pöggstall	BIKE-TREFF
Ramsau	SPORT 2000 SKI WILLY
Saalfelden	SPORT 2000 SIMON
Salzburg	SPORT 2000 ALPENSTRASSE
Sankt Pölten	RED PLATES
Schalchen	SPORT RINNTERTHALER
Schärding	RADSPORT SCHLEWITZ
Schwarzach / Pg.	POINTNER BIKE
Sillian	SPORT 2000 SUNNY
St. Jakob	SPORT 2000 PASSLER
St. Paul	SPIEL & RADL KIENZL
Timelkam	SPORT STREICHER
Traisen	RAD- UND SPORTSHOP STRAMETZ
Tröpolach	SPORT 2000 SÖLLE
Unken	MARTIN'S BIKE SHOP
Uttendorf	SPORT 2000 GÜNTHER
Vöcklabruck	RADPOINT
Völs	SPORT BAUMGARNTER
Wagrain	SPORT 2000 OBERMOSER
Waidring	SPORT RAINER RAINER
Wörschach	SPORT SCHERZ
Zeltweg	SPORT & SERVICE 4 YOU
Zwettl	SPORT KASTNER



BIKE
PROFI

Alle Bike Profi Händler und
weitere Infos findest du unter:

bikeprofi.sport2000.at

SICHERHEIT FÄNGT BEI DIR AN

Täglich kommt es auf den Straßen und Trails dieser Welt zu gefährlichen und manchmal auch tödlichen Situationen und Unfällen für Biker. Die Gründe dafür sind vielseitig. Deshalb entwickelt sich die Industrie sicherheitstechnisch laufend weiter und bringt neue Technologien wie Tocsen oder MIPS auf den Markt, die das Thema Sicherheit auf eine neue Stufe heben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei aber auch der Radfahrer selbst.





Gegenüber einem Auto ist der Biker immer der erste Verlierer, wenn es zu einer gefährlichen Situation kommt. Dem Radfahrer fällt somit unweigerlich die Aufgabe zu, mitzudenken und in die Rolle des Autofahrers zu schlüpfen. Denn Autofahrer verhalten sich nicht immer regelkonform – ein klassisches Beispiel ist der vorgeschriebene 1,5 Meter Abstand beim Überholen, der gerne vernachlässigt wird. Stress, Ungeduld und Unterschätzung der Situation seitens der Autofahrer gefährden den Radfahrer zudem. Es gibt also genug Gründe, maximal abgesichert in den Straßenverkehr einzutauchen.

3 TIPPS FÜR SICHERES RADFAHREN

#1

Rad & Fahrtechnik beherrschen

Obwohl viele meinen, Radfahren – eine der motorisch am wenigsten anspruchsvollen Sportarten – schaut doch so einfach aus, ist Vorsicht geboten. Denn es gibt einige Dinge, die man in Sachen Fahrtechnik beachten sollte, um das Bike jederzeit unter Kontrolle zu haben. Egal ob Rennrad, E-Bike oder Mountainbike, jedes Rad fühlt sich anders an. Bei der optimalen Einstellung des Rades, was Größe, Gewicht und Lenkradius angeht, helfen dir gerne unsere SPORT-Bike-Profis mit ihrer Expertise.

Übungen wie der Schulterblick, der Griff zur Trinkflasche (also einhändiges Fahren) oder die Zielbremsung sorgen dafür, dass man das Rad stets gut im Griff hat und das Gleichgewicht hält. Und auch das Ein- und Ausklicken bei Klickpedalen sollte vorab geübt werden, um für den Straßenverkehr oder das Gelände gewappnet zu sein.



#2

Verkehrsregeln kennen

Grundsätzlich gilt: Fahre defensiv und denke für andere Verkehrsteilnehmer mit. Sei aufmerksam und gib deutliche Handzeichen. Hier ein kleiner Überblick der wichtigsten Regeln, die du natürlich kennst, wir dir aber gerne noch einmal in Erinnerung rufen möchten:

- Fußgänger haben auf dem Schutzweg („Zebra streifen“) Vorrang
- Grundsätzlich ist die Fahrbahn zu benutzen; ist ein Radweg vorhanden, muss dieser benutzt werden
- Radfahrüberfahrten mit höchstens 10 km/h nähern und nicht unmittelbar vor einem herannahenden Fahrzeug und für deren Lenker überraschend befahren

#3

Zur richtigen Zeit am richtigen Weg sein

Ein weiterer Sicherheitsaspekt ist die Streckenwahl. Idealerweise wählt man verkehrsarme Seitenstraßen, Radwege oder Zeiten ausserhalb der Rush-Hour, um weniger Verkehr ausgesetzt zu sein und das Fahrrad-Vergnügen in vollen Zügen genießen zu können. Wenn du deine Route planst, berücksichtige dabei auch die Dämmerung. Egal ob im Gelände oder auf der Straße – es wird gefährlich, sobald sich die Sicht verschlechtert und im Worst-Case ist auf deinem Rennrad oder Mountainbike kein Licht montiert. TIPP: Um dem vorzubeugen, haben wir dir auf der nächsten Seite einige Produkte zusammengestellt, die dich in der Dunkelheit besser sichtbar machen und sich zudem schnell montieren lassen.



ALPINA

KAMLOOP
**ENDURO
UNLIMITED**
ROCKET



made to inspire.

Schutzengel #1: Das Licht

Sehr wirkungsvoll und einfach umzusetzen: das Fahren mit Scheinwerfern und Rückleuchten. Mit Licht ist man um ein Vielfaches auffälliger. Die Kennzeichen für das Vorderlicht:

- weiß oder hellgelb
- rund
- Dauerlicht
- Lichtstärke von mindestens 100 Candela (cd)

Laut der Fahrradverordnung des Bundesministeriums kann der Scheinwerfer übrigens auch abnehmbar und/oder batteriebetrieben sein. Für das Rücklicht gilt eine vorgeschriebene Lichtstärke von mindestens 1 Candela. Zudem darf es als Blinklicht eingesetzt werden. Beispiele für Lichter und Reflektoren bei den **SPORT-2000-Bike-Profis**:



LEZYNE

LEZYNE LITE DRIVE 1000XL
(UVP: € 78,95) –

ist leicht und extrem robust. Mit einer Lichtstärke von 1.000 Lumen und acht Lichtmodi ausgestattet. Die Akkulaufzeit beträgt 87 Stunden.



LEZYNE

LEZYNE E-BIKE MACRO DRIVE 1000
(UVP: € 94,95) –

zwei Hochleistungs-LEDs liefern bis zu 1.000 Lumen. E-Bike-kompatibler 6-bis-12-V-Eingang. Hinweis: Es wird dringend empfohlen, die Leuchte von einem ausgebildeten SPORT-2000-E-Bike-Profi anbringen zu lassen.



Foto: © Thailinger-Lange



LEZYNE

LEZYNE STRIP DRIVE REAR
(UVP: € 41,95) –

mit neuer Weitwinkellinse, die eine Ausleuchtung von bis zu 270° bietet. 57 Stunden läuft der Akku und elf Lichtmodi, einschließlich eines Daytime-Flash-Modus, bieten beste Sicht.

Weitere vorgeschriebene Ausstattungsmerkmale eines Fahrrads laut Bundesministeriums:

- zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsvorrichtungen
- eine Vorrichtung zur Abgabe von akustischen Warnzeichen (Klingel oder Hupe)
- gelbe Rückstrahler an den Pedalen



Bei Tageslicht und guter Sicht dürfen Fahrräder ohne Vorderlicht und Rücklicht verwendet werden. Die anderen Ausrüstungsgegenstände müssen jedoch am Fahrrad angebracht sein.

Auffallen um jeden Preis!

Eine weitere, auffällige Maßnahme ist das Tragen von sichtbarer Kleidung, welche sich von der Umgebung abhebt. Achte dabei auf grelle Farben, fluoreszierende Materialien und reflektierende Elemente. Sie unterstützen die Sichtbarkeit bei Tageslicht und Dämmerung. Beispiele für auffällige Kleidung:



LÖFFLER M BIKE ZIP-OFF JACKET SAN REMO 2 WS LIGHT

- mit GORE-TEX INFINIUM WINDSTOPPER

UVP € 239,99



LÖFFLER REFLEX VEST

- atmungsaktiv & fluoreszierend

UVP € 16,99



Smarter Trailsurfer.



Für Sicherheit im Gelände oder abseits vielbefahrener Wege sind smarte Lösungen gefragt. Der uvex quatro integrale Tocsen zeigt, wie Sicherheit 2.0 heute geht. Im Drehrad der anatomischen Größenanpassung ist ein intelligenter Tocsen Sturzsensor integriert.



Schutzengel #2: Der Helm

Tocsen – der Helfer aus Sensor und App

Stürze mit dem Bike können lebensgefährlich sein. Und wenn du dann auch noch alleine unterwegs bist und schwer zu Fall kommst, kann es lange dauern, bis Hilfe eintrifft. Mit diesem Szenario haben sich drei Freiburger Jungunternehmer beschäftigt und 2019 die Notruf-Lösung „Tocsen“ gestartet. Dieses einzigartige System aus Sturzsensoren und Smart-

phone-App erkennt Stürze, fragt nach, wie es dem Fahrer geht und ruft im Notfall automatisch Hilfe – die GPS-Daten des Unfallortes werden ebenso automatisiert versendet. Dieser Notruf geht an Notfallkontakte sowie die gesamte Tocsen-Community in der näheren Umgebung, damit der Verunfallte so schnell wie möglich Hilfe erhält.

So funktioniert das System:



1. Montieren:

Der Sensor wird hinter das Ohr auf den Helm geklebt.



2. App starten:

die kostenlose Tocsen-App auf dem Smartphone installieren



3. Losfahren:

durch Schütteln wird der Sensor aktiviert



4. Beim Sturz:

Sollte der Nutzer stürzen, fragen Sensor und App akustisch nach, ob alles okay ist.



5. Member & Kontakte:

Reagiert dieser nicht, werden die vorab gespeicherten Notfallkontakte und Tocsen-User in der Umgebung über den Unfall alarmiert



6. Sharing is caring:

Auch wenn man keinen Tocsen-Sensor nutzt, kann man per App der Community beitreten und im Sturzfall helfen.

Der Tocsen-Button ist für JEDEN Helm geeignet & ganz easy anzubringen!



UVEX FINALE 2.0 TOCSEN [UVP: € 189,95]

Der smarte Enduro-Helm hat den intelligenten Tocsen-Sturzsensoren integriert. Dieser ist im Drehrad der Größenanpassung eingebaut und wird vor einer Tour mit der zugehörigen Smartphone-App verbunden. Der Helm überzeugt außerdem mit verstellbarem Visier in drei Stufen, tiefem Heck für mehr Aufprallschutz sowie 20 Lüftungslöchern.



Das ist MIPS ...

- ... ein System zum Schutz des Gehirns, das Belastungen verringern soll.
- ... ein Multi Directional Impact Protection System Auf gut Deutsch: Dieses System soll vor Aufschlägen mit unterschiedlichen Bewegungs- und Kraftrichtungen schützen.
- ... eine reibungsarme Schale, die ein Gleiten von zehn bis 15 Millimeter in alle Richtungen ermöglicht und so auf das Gehirn wirkende Rotationsbewegungen beim Aufprall verringert.
- ... eine Absorption für statische (gerade) Kräfte als auch für Rotationskräfte.
- ... ein Zusatzschutz bei bestimmten Aufprall-Arten.
- ... das Ergebnis von 30 Jahren Arbeit. Es wurde von fünf schwedischen Wissenschaftlern des KTH (Königlich Technische Hochschule) in Stockholm entwickelt.



UVEX QUATRO CC MIPS [UVP: € 149,95]

Der Mountainbike-Helm ist mit 17 Ventilationskanälen gut belüftet, überzeugt mit großem, verstellbarem Visier und schützt dank integriertem MIPS-System auch vor Rotationskräften. Praktischer Zusatz: dank optionalem Adapter kann eine Helmkamera angebracht und so das eigene Abenteuer im Gelände dokumentiert werden.

MIPS – Schutz mit Grips

Die Entwickler haben sich für MIPS das menschliche Gehirn als Vorbild genommen. Denn um das Gehirn zu schützen, gibt es zwischen diesem und dem Schädelknochen eine Flüssigkeit. Bekommt der Kopf einen Schlag ab, wird die dabei entstehende Rotationskraft durch minimale Bewegungen dieser Flüssigkeitsschicht abgebaut und die Kraft nicht auf das Gehirn übertragen. MIPS ist quasi eine Kopie dieser Schicht – mit der beweglichen reibungsarmen Schale, die in die Außenschale des Helmes montiert wird und direkt am Kopf aufliegt.

Prallt der Kopf aufgrund eines Sturzes in einem Winkel auf den Boden oder etwas anderes, wird die dabei entstehende Rotationskraft nicht auf diesen übertragen, sondern durch die Bewegung zwischen erster und zweiter Schale abgebaut.

JUNIOR



UVEX OYO STYLE (UVP: € 54,95) – FÜR KIDS

Kindgerechtes Design, weiche Bärchen-Polsterung und erstklassiger Schutz – das zeichnet den uvex-oyo-style-Helm für Kinder aus. Durch das uvex xTRA Shield wird der sensible Stirnbereich im Ernstfall optimal geschützt. Weiterer Top-Schutz: Das am Hinterkopf angebrachte uvex KID PROtect reduziert Erschütterungen.



UVEX FINALE VISOR VARIO (UVP: € 229,95)

Das Visier passt seine Tönung in den zwei Schutzstufen der Kategorie 1 und 2 automatisch an die aktuellen Lichtverhältnisse an und schützt die Augen zuverlässig vor Sonneneinstrahlung, Fahrtwind und Fremdkörpern.



Foto: © Florian Breitenberger



ALPINA

ALPINA STAN MIPS (UVP: € 129,95) & STAN MIPS TOCSEN (UVP: € 189,95)

Dieser Helm ist einer für Alpentouren, den Anstieg, flowige Trails und technische Passagen. Grund: Er bietet maximale Sicherheit. Die Inmold-Konstruktion ist sicher und leicht, zusätzlich sind beide Sicherheitsfeatures MIPS und Tocsen verbaut.



ALPINA

ALPINA COMOX (UVP: € 149,95)

Ein vielseitig einsetzbarer Enduro-Helm, der gute Passform, einen coolen Look und viel Schutz bietet. Er ist gut belüftet, was den Einsatz in den Bereichen Enduro, Allmountain und Trial ermöglicht. Die filigrane Konstruktion schmiegt sich perfekt an den Kopf an und erhöht dadurch den Schutz.

Zur absoluten Sicherheit gehört auch der Schutz deiner Augen

ALPINA



ALPINA RAM HM+ (UVP: € 99,95) & RAM HR HVLM+ (UVP: € 149,95)

Vollrahmen- oder Halbrahmenversion? Die RAM hat beides und mehr: die HVLM+Version hat ein Varioflexglas, das selbsttönend ist und dafür sorgt, dass der Trail auch bei wechselnden Lichtverhältnissen immer gut zu sehen ist. Zusätzlich erhöht die Hicon-Technologie die Kontraste deutlich, lässt Farben satter erscheinen und sorgt für schärfere Sicht. Die HM+Version ist ebenfalls mit der Hicon-Technologie ausgestattet, die dieses neue Seherlebnis ermöglicht.



ALPINA ROCKET Q-LITE (UVP: € 99,95) & ROCKET V (UVP: € 159,95)

Die Rocket bietet uneingeschränkte Sicht dank der großen Scheibe. Eine Hydrophobic-Beschichtung hält diese von außen sauber. Neben viel Style sind zusätzlich die Technologien Varioflex beziehungsweise die kontrastverstärkende Q-LITE verbaut.



ALPINA BONFIRE (UVP: € 59,95) & BONFIRE Q-LITE (UVP: € 79,95)

Vom Trail bis zum Lago sorgt die Bonfire für Begeisterung. Es gibt sie wahlweise in einer verspiegelten und in einer Q-Lite Version – beide mit wasser- und schmutzabweisender Hydrophobic-Beschichtung.



EVZERO BLADES STEEL PRIZM SAPHIRE (UVP: € 166,-)

Inspiziert von der Streetwear-Kultur und internationalen Influencern. Das Panoramaglas verbindet die Bügel des EVZero-Rahmens mit dem Glasausschnitt der legendären RazorBlades. Vorteile: Panoramaglas, verbesserte Farb-, Kontrast- und Detailsicht, Leichtgewicht, Rutschhemmung.



SUTRO S MATTE BLACK PRIZM TRAIL TORCH (UVP: € 156,-)

Eine abgespeckte Version der Sutro-Sonnenbrille. Erweiterte periphere Sicht und vollflächiger Schutz dank großem Glas. Ausgesprochen strapazierfähiges Rahmenmaterial aus O Matter™, das ganztägigen Tragekomfort bietet; die schmalen Bügel passen unter Kappen und Helme.



SUTRO MATTE BLACK PRIZM ROAD (UVP: € 156,-)

Enganliegendes Glas, Schutz vor Wind & Wetter, verbesserte Farb-, Kontrast- und Detailsicht dank Prizm™-Brillenglastechnologie, leichtes O-Matter™-Material verspricht Langlebigkeit, rutschfester Halt bei Schweißbildung.



SUTRO LITE MATTE BLACK PRIZM ROAD JADE (UVP: € 166,-)

Die halbrandlose Version des beliebten Modells Sutro garantiert ein größeres Sichtfeld sowie bessere Luftzirkulation. Dank enganliegendem Glas entsteht ein markanter und vielseitig tragbarer Look.



OAKLEY

Be Who You Are

MORE THAN TWO WHEELS

Discover the Oakley 2022 MTB Collection



DIE ZUKUNFT DER ELITE BIKES

Superlative vs. E-Motor

„Die Entwicklung kann nur in eine Richtung gehen“ – eine vermeintliche Prophezeiung, die selten erfüllt wird. Ähnlich sieht es am Mountainbike-Markt aus. Ehemalige „Utopien“ beginnen sich nach und nach zu materialisieren – in mehrfacher Variation. Die Technologie hat ein neues Level erreicht und am Horizont warten schon die nächsten Generationen darauf, auf den Laden losgelassen zu werden. Der aktuelle Trend führt in zwei Richtungen: „Supercharged“-Mountainbikes mit E-Motor und analoge technische Highend-Wunderwerke auf zwei Rädern. Die SPORT-2000-Bike-Profis beraten beide Lager.





Team Krone der Schöpfung

Für Mountainbike-Puristen zählt nur das Non-plusultra. Ein paar Gramm weniger hier, ein bisschen mehr Federweg da: Langsam nähert sich die Zunft der Mountainbiker der Perfektion. Jedes Jahr bringen die Hersteller das Zweirad-Kollektiv einen Tritt weiter. Hoch im Technologiekurs steht 2022/23 eine Balance aus Gewicht und Federung. Die ultraleichten Carbon-Rahmen mit einem massiven Federweg zu kombinieren ist die Spitze der Ingenieurskunst. Die Entwicklung mag sich im Gramm- und Millimeter-Bereich abspielen, doch für Mountainbike-Urtypen sind das die entscheidenden Faktoren. Immer öfter wenden sich die Hersteller dazu an die weltbesten Athleten und kreieren gemeinsam mit ihnen Elite-Bikes für den Breitensportler. Klar: Die Wunder-Bikes haben ihren Preis. Doch wer einmal auf einem Highend-MTB gesessen ist, weiß, warum es ihm das wert ist.



Foto: © Scott



Vertreter: Scott Spark RC

Neuartiges Federungs-Layout und keine Kompromisse beim Speed: „Als ich das erste Mal auf dem Spark saß, war mir sofort klar, dass SCOTT ein neues Winner-Bike entwickelt hatte. Leicht, schnell und leistungsfähig – alles, was ich von einem modernen XC-Racebike erwarte. Und noch viel mehr“, sagt der 8-fache Weltmeister Nino Schurter über das Scott Spark RC. Was genau dahinter steckt? Der richtige Mix aus „Geheimzutaten“. Ein Flex-Drehpunkt an der Sitzstrebe macht das Federungssystem extrem leicht und sorgt gleichzeitig für 120-mm-Federweg unterm Sattel – und ebenso an der Gabel. Besonders genial: Das TwinLock-System, das über den Lenker gesteuert wird, verbindet Dämpfer, Gabel und Rahmen. Dadurch kann der Fahrer per Fernsteuerung zwischen den Modi Descend, Traction Control oder Lockout (z. B. für Sprints) entscheiden. Weitere Highlights des Scott Spark RC:

- patentierte Federungstechnologie mit integriertem Dämpfer
- Klappen & Öffnungen für einfachen Zugriff
- Rahmengewicht von nur 1.870 g (inkl. Dämpfer)
- Kettenstrebenschutz

▶ SPARK 900



DAS NEUE SPARK

NO SHORTCUTS

Wenn du das perfekte Mountainbike beschreiben müsstest, was kommt dir in den Sinn? Uns nur eines: das brandneue Spark 900 Tuned. Weshalb? Weil es nicht nur extrem leicht und dennoch potent ist, sondern auch einfach unfassbar gut aussieht. Trailbike mit kurzem Federweg? „Downcountry“-Gefährt? Gelegentlich auch Racebike? Nenne es wie du willst. Es ist ein verdammt vielseitiges Bike.

FAST IS FUN

ERÖFFNET
NEUE MÖGLICHKEITEN

KTM
BIKE INDUSTRIES



© 2019 KTM BIKE INDUSTRIES

The smart
system

MACINA
TEAM 791

KTM-BIKES.AT



Team E-Motor

E-MTBs haben in den vergangenen Jahren die größten Sprünge in der Entwicklung zurückgelegt und einen wichtigen Dienst für die MTB-Gemeinde getan: Den Sport für eine größere Gruppe an Menschen zugänglich gemacht. Die Einstiegshürde fürs Mountainbiken wurde gesenkt und der (Wieder-)Einstieg erleichtert. Aber auch Veteranen am Sattel haben längst begonnen, ihre Augen auf die motorgestützte Fortbewegung zu werfen. Warum auch nicht? Die Vorteile sind verlockend. Da ist zunächst die Sache mit den unterschiedlichen Könnernstufen: Wer regelmäßig mit Freunden unterwegs ist, kennt das Dilemma der variierenden Leistungslevels nur zu gut. Ein Faktor, der sich mit der richtigen Dosierung der Tret-Unterstützung schnell wettmachen lässt. Auch der Weg nach oben wird dank E-MTBs deutlich einfacher, was wiederum eine Zeitersparnis bedeutet, die man direkt in Downhills ummünzen kann. Und dann ist da noch die Kontrolle: einerseits über die eigenen Kräfte und andererseits beim Bergabfahren (dank des etwas höheren Gewichts). Ja, der „Nachteil“ des Gewichts wird dank der zusätzlichen Komponenten nie verschwinden, aber wer sagt, dass man ihn nicht zu seinem Vorteil nutzen kann?



Foto © KTM

Vertreter: KTM Macina Prowler

Für das Macina Prowler hat KTM tief in die Trickkiste gegriffen. Das Konzept des E-MTBs wurde von Anfang an und zu 100 Prozent darauf abgestimmt, ein perfektes Elektro-Mountainbike zu kreieren. Mit 180-mm-Federweg an der Gabel und 170 mm am Hinterbau setzt das Bike Maßstäbe. Das Enduro-E-MTB verfügt über einen neu entwickelten Carbon-Rahmen, der perfekt mit dem BOSCH-SMART-SYSTEM harmonisiert. Das System besteht aus dem BOSCH-PERFORMANCE-LINE-CX-Motor, dem stärksten BOSCH-Akku aller Zeiten (750 WH) und dem neuen KIOX-300-Farbdisplay. Unterm Strich heißt das für Rider: Mehr Reichweite sowie mehr Komfort und Kontrolle. Zudem kann die Batterie dank POWER-TUBE-TOP-LOADER-System ganz einfach ausgetauscht werden.

Bei den Reifen setzt der Prowler vorne auf 29-Zoll-Felgen und und am Heck auf 27,5-Zoll-Felgen für mehr Traktion im Gelände.



Übrigens: Wer nicht zwangsweise nach einem E-MTB sucht, findet bei der KTM-Macina-Serie auch motorisierte Tourenbikes, Hardtails, Stadträder und sogar Lasten- oder Klappräder!

WORD RAP

Die größte technische Entwicklung am Bike-Markt in den letzten fünf bis zehn Jahren ist ...

... die Elektrifizierung auch im sportlichen Bike-Segment, aber auch die Perfektionierung der MTBs ohne Motor. (KTM)

Das perfekte Bike der Zukunft ist ...

... innovativ, technologisch einen Schritt voraus, sieht verdammt gut aus und erfüllt damit perfekt die Bedürfnisse des Kunden. (SCOTT)

Der nächste Trend, der sich am MTB Horizont ankündigt, ist ...

... bereits umgesetzt! Maximale Integration in Kombination mit optimierter und auf mehr Federweg abgestimmter Geometrie. Somit erhält man Bikes, die leistungsfähiger und noch vielseitiger einsetzbar sind. (SCOTT)

Für Mountainbiker hat sich durch neue Technologien in den letzten Jahren verbessert ...

... dass es zu weitaus weniger Defekten kommt und die Effizienz gesteigert wurde. (KTM)

Die drei wichtigsten Technologien am Mountainbike sind ...

... neben den Innovationen in Sachen Elektromobilität der Rahmen, damit einhergehend die Dämpferposition und die Fortschritte in Sachen Antrieb bzw. der Schaltung. (KTM)

Als besonderes Qualitätsmerkmal bei Mountainbikes verstehen wir ...

... unsere drei Buchstaben KTM. (KTM)

Die drei wichtigsten Technologien am Mountainbike sind ...

... neben den Innovationen in Sachen Elektromobilität der Rahmen, damit einhergehend die Dämpferposition und die Fortschritte in Sachen Antrieb bzw. der Schaltung. (KTM)



Die passende MTB-Bekleidung

Egal ob „elektrifiziert“ unterwegs oder nicht: Das perfekte Bike-
Outfit ist ein Muss. Hier bietet SCOTT mit der Kollektion TUNED
ebenfalls ein starkes Setup – von Kopf bis Fuß.



**HELM: STEGO PLUS –
UVP € 199,95**



**SHIRT: TRAIL TUNED
(KURZ ODER LANGARM) –
UVP € 79,95 BZW. € 89,95**



**HANDSCHUHE:
TRACTION TUNED LF –
UVP € 39,95**

**HOSE: TRAIL TUNED
(KURZ MIT SITZPOLSTER
ODER LANG) –
UVP € 149,95 BZW.
€ 129,95**



**SOCKEN:
TRAIL TUNED CREW –
UVP € 17,95**



**SCHUHE: SCHNÜRSCHUH MTB
SHR-ALP TUNED LACE –
UVP € 99,95**

NACHHALTIGKEIT IM BIKE-SPORT

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Bei immer mehr Unternehmen rückt die Umweltfreundlichkeit in den Fokus. Und auch Konsumenten unterstützen den grünen Gedanken durch bewusste Kaufentscheidungen. Doch ist er auch in der Bike-Welt angekommen? Die SPORT-2000-Bike-Profis folgen dem Trail der Markt-Vorreiter.





„Es gibt viel zu tun in der Branche. Es braucht inspirierende Ideen sowie faire Alternativen in Sachen Sport-Ausrüstung. Großveranstaltungen müssen neu gedacht werden, innovative Konzepte müssen her. Jeder noch so kleine Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zählt.“

Statement der ISPO-Messe

Wann ist eine Marke nachhaltig?

Nicht nur in der Bike-Szene ist eine exakte Definition des Begriffs schwer zu formulieren: Nachhaltigkeit ist komplex und fließt in alle Bereiche eines Unternehmens ein. Die gute Nachricht: Nach und nach haben sich gewisse Stellschrauben herauskristallisiert, an denen die Marken drehen können. Es gibt viele Wege, den Umweltfußabdruck um ein paar Nummern zu reduzieren:

- umweltfreundliche Verpackung
- Recycling & Recyclebarkeit
- CO²-Reduktion
- Regionalität & kurze Lieferketten
- Verzicht auf umweltschädliche Materialien
- schonende Produktion & Abkehr von schädlicher Produktion
- Kooperation mit etablierten Programmen & Labels
- nachhaltige Rohstoffquellen

Je mehr eine Marke in diese Richtung unternimmt, desto mehr bewegt sie sich in die Nachhaltigkeit. Wichtig ist, dass den Ankündigungen auch Taten folgen.

ZUKUNFT 
Löffler
MADE FOR BETTER

IM

Innovation, Qualität und Verantwortung. **AUS ÖSTERREICH.**

BLICK.





Foto: © Löffler

Biken & der Öko-Gedanke

Radfahren ist nicht nur umweltschonend, sondern auch gesund. Schon seit jeher gilt es als ein großes Puzzlestück der „grünen Lösung“. Doch bei der Produktion der Rahmen, Laufräder, Kleinteile und Textilien sowie bei deren Entsorgung gibt es mitunter große Unterschiede, was die Umweltverträglichkeit betrifft. Genau damit beschäftigen sich NGOs wie Cradle-to-Cradle, die den geschlossenen Rohstoffkreislauf befürworten und das Thema gesamtheitlich betrachten. Kurz: die Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus eines Produkts – von der Produktion bis zum Recycling.

Beispiele für Nachhaltigkeit

Wer also ist bereits auf einem guten Weg in der Bike-Szene? Man muss nicht lange suchen, um Marken und Produkte zu finden, die sich nicht nur engagieren, sondern Nachhaltigkeit auch in die Tat umsetzen. Hier sind einige Beispiele für Bike-Marken und -Produkte und deren Nachhaltigkeitsversprechen:



Löffler – Bike-Textilien

Seit der Gründung setzt LÖFFLER bewusst auf regionale Verantwortung. Im kürzlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht setzt sich die Marke weitere Maßnahmen und Ziele für den Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine hohe Fertigungstiefe aus, deckt also vergleichsweise viele Herstellungsschritte in den eigenen Betrieben ab. Auch konkrete Kennzahlen zur Produktion verriet der Hersteller:

- 70 % Stoffproduktion Ried im Innkreis
- 90 % der Wertschöpfung in Europa
- 99 % Produktion in Europa

„Wenn wir unsere Lebensgrundlagen auf der Erde erhalten wollen, muss vieles besser werden. Genau das ist der Anspruch von LÖFFLER, der auch in unserem Markenversprechen ‚Made for better‘ zum Ausdruck kommt. Wir bieten funktionelle Sportbekleidung, die unsere Kunden optimal dabei unterstützt, ihre sportlichen Ziele zu erreichen. Sie sollen aber nicht nur bessere Sportler werden, sondern auch die Gewissheit haben, dass sie mit dem Kauf eines Produkts die Welt ein Stück besser machen. Regionale Produktion und Wertschöpfung sind hohe Güter, die wir – im Hinblick auf globale Nachhaltigkeitsziele – schützen wollen“, so Löffler-CEO Otto Leodolter.

Seit 2020 ist Löffler zudem ein klimaneutrales Unternehmen, das alle nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen durch ein zertifiziertes Windkraftprojekt in Bulgarien ausgleicht.

Klimafreundliche Produkte von Löffler:

**BIKE JERSEY
FZ DUSTY MID –
UVP € 89,99**



**BIKE SHORTS
EVO-E CSL –
UVP € 149,99**



**BIKE JACKET WITH HOOD CF WPM
POCKET – UVP € 219,99**



SHIMANO

Shimano – Ausrüstung & Ersatzteile

Shimano hat sich einen der größten Umweltsünder direkt vorgenommen: die Verpackung. „Produktverpackungen bieten ein gewaltiges Potenzial zur Verminderung von Abfall und zur nachhaltigeren Bereitstellung unserer Produkte. Daher haben wir uns entschlossen, Verpackungen für Schuhe, Ersatz- und Upgrade-Teile, Bekleidung und die meisten Brillen auf umweltfreundlichere Alternativen umzustellen“, heißt es von Shimano. Was das im Detail bedeutet:

- so wenig Einweg-Stoffe wie möglich
- Verwendung von zertifiziertem Recycling-Papier
- kleineres Verpackungsdesign
- reduzierte Tintenmenge beim Druck

Der Effekt ist groß und für den Kunden ändert sich dadurch nur wenig. Oft fällt der Umstieg nicht einmal auf. Von 100 % recycelbaren Kunststoffbeuteln für die Bekleidung über weniger Tinte am Schuhkarton bis zum Recycling-Papier-Mix bei der Brillen-Verpackung – jede kleine Teilelieferung ist Teil des großen Ganzen bei Shimano.

Klimafreundliche Produkte von Shimano:



MT502-GELÄNDE-FAHRRADSCHUH – UVP € 99,95



EQUINOX-RIDESCAPE-BRILLE – UVP € 99,95





Schwalbe – Radschläuche

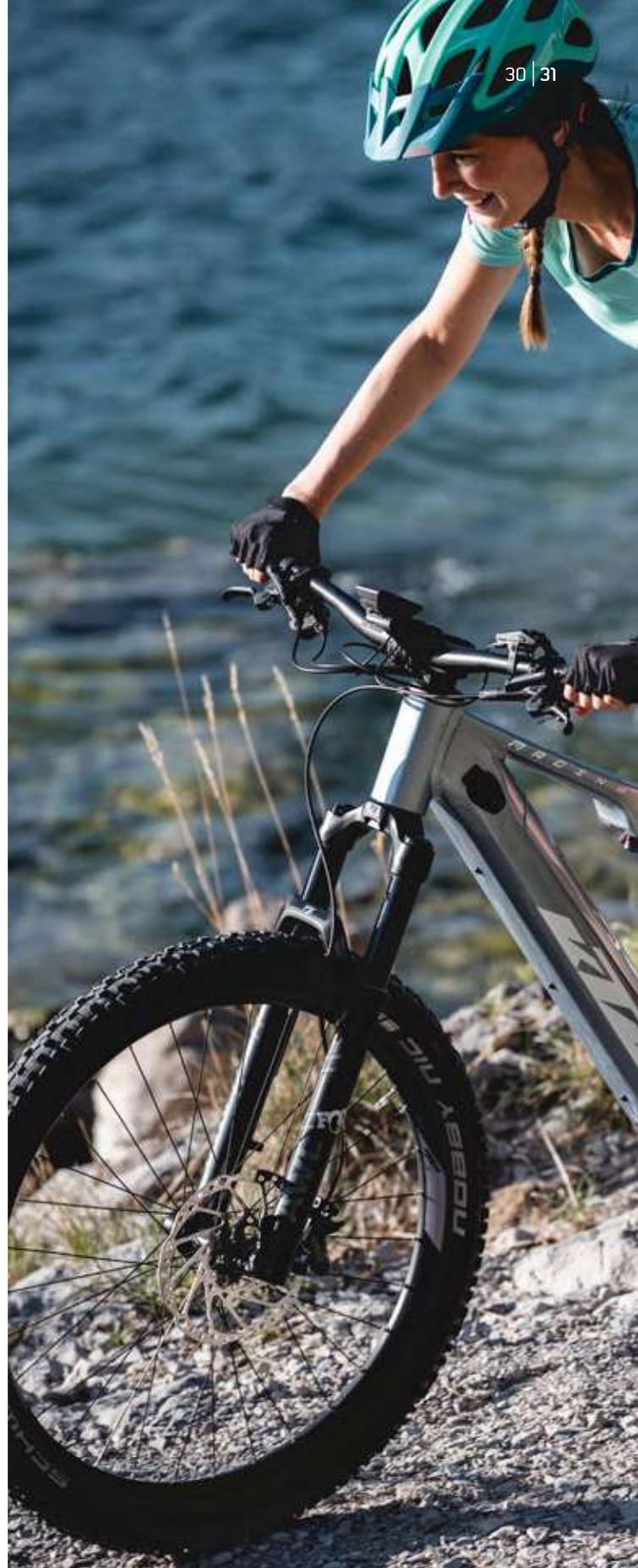
Im Jahr 2015 begann Schwalbe sein Schlauchrecyclingprogramm. Seither hat das Unternehmen über 5,8 Millionen recycelte Schläuche produziert und die Auszeichnungen Eurobike Green Award, Green Concept Award und den Deutschen Nachhaltigkeitspreis eingefahren. Stolze 100 % der Butylkautschuk-Schläuche sind recycelbar. Um die gebrauchten Schläuche aktiv zu sammeln, unterstützt Schwalbe in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien den Rückführungsprozess alter Fahrradschläuche. Der positive Nebeneffekt: Bei dieser Art der Herstellung von Butyl wird 80 % Energie im Vergleich zu einer Neuproduktion eingespart, ohne an Qualität einzubüßen.

Klimafreundliches Produkt
von Schwalbe:



AIR PLUS – UVP AB € 11,90

- erhältlich in sieben gängigen Größen von 20 bis 29 Zoll
- rund 70 % höhere Wandstärke
- hoher Anteil an reinem Butyl-Kautschuk
- hochdruckstabile Ventildichtung
- 100 % recycelbar



SPORT
2000

Noch mehr Equipment Highlights
findest du bei deinem Bike Profi Händler!

bikeprofi.sport2000.at

BIKE
PROFI

„Olympia ist mehr – ein ganz eigenes Event – größer als alles andere“

So viele Sportler auf diesem Planeten haben in ihrer aktiven Karriere dieses eine Ziel vor Augen – eine Teilnahme an den Olympischen Spielen. Der 26-jährige Max Foidl durfte diese Erfahrung im vergangenen Jahr in Tokio machen. Der KTM-Biker war der einzige Starter Österreichs im olympischen Mountainbike-Rennen Cross-Country. Nicht nur das Event selbst

hat ihn für seine sportliche Zukunft geprägt, auch eine kleine Trainingsrunde mit einem einheimischen Japaner wird er so schnell nicht vergessen. Wir haben mit dem aktuellen Österreichischen Staatsmeister im Cross-Country über Olympia 2021 in Tokio gesprochen, über seinen Wechsel zu KTM, über sein Training und welche Tipps er für Hobbyfahrer hat.

SPORT 2000:

Wie war die Erfahrung Olympische Spiele in Tokio 2021 im vergangenen August? Du hast im Mountainbike-Rennen in der olympischen Disziplin Cross-Country den 17. Platz belegt, 3:31 Minuten hinter dem Sieger Thomas Pidcock aus Großbritannien.

Max:

Ich bin nicht nur stolz auf das, was ich drüben in Japan geleistet habe, sondern auch darauf, dass ich mich gegen eine starke Konkurrenz durchgesetzt und das Olympia-Limit als einziger Österreicher geschafft habe. Das Rennen selbst war extrem nervös, aber ich habe versucht ruhig zu bleiben. Von meiner Performance her hätte ich gerne noch mehr herausgeholt, aber für die Saison 2021 war der 17. Platz das Maximum. Vor dem Rennen, währenddessen und auch danach merkt man: Olympia ist noch einmal was ganz Eigenes! Es geht um mehr als nur ums dabei sein. Die ganze Welt schaut zu und nicht nur ein paar Interessierte.

SPORT 2000:

Wie war die Atmosphäre in Japan? Und wie kann man sich das olympische Dorf vorstellen?

Max:

Bereits am Flughafen war es sehr speziell. Man hat die anderen olympischen Athleten gesehen und erste Eindrücke der großen Veranstaltung mitbekommen. Vom Olympischen Dorf kann ich leider nichts erzählen, da wir unser eigenes für die Mountainbiker hatten. Das lag in der Nähe der Strecke und drei Stunden entfernt vom eigentlichen Dorf. So gesehen war es ruhig, aber das olympische Flair war trotzdem spürbar. Die Japaner haben sich richtig gefreut, dass wir da waren – bei unserem Rennen standen 10.000 Menschen an der Strecke und jubelten uns zu, das war richtig cool.





SPORT 2000:

Welche Erkenntnisse hast du von den Spielen mitgenommen?

Max:

Dass Olympia größer ist als alles andere. Da kann keine Weltmeisterschaft mithalten. Für mein restliches Leben bin ich, was Drucksituationen angeht, gut gewappnet. Jetzt weiß ich, dass ich in einer schwierigen Situation meine Leistung abrufen kann. Und die Japaner sind total nett. Ein Einheimischer hat mich sogar auf einer kleinen Trainingsrunde begleitet und wir haben darüber geredet, wie sehr sie sich auf uns Sportler gefreut haben. Ein sehr schönes persönliches Erlebnis war das.

SPORT 2000:

Deine Qualifikation für die Spiele war etwas speziell, wie das Rennen in Nove Mesto im Frühjahr 2021?

Max:

[lacht] Ja, genau, an diesem Tag und den folgenden ist einiges passiert. Olympia war für mich ab 2016 ein Thema. Ich habe dann im Herbst 2020 das Limit erbracht, musste dieses durch die Verschiebung der Spiele aber im Frühjahr 2021 noch einmal bestätigen. Das ist mir leider nicht gelungen, ich hatte einige technische Probleme und auch Stürze, wie eben beim Rennen in Nove Mesto. Da riss am Start die Kette und nachher legte ich einen schlimmen Sturz hin, der mich in die Notaufnahme brachte. Zu dem Zeitpunkt war's das für mich. Ein ganz komischer, aber gleichzeitig auch intensiver Tag, wie ich ihn noch nie in meinem Leben zuvor erlebt habe.



„Zwei Tage nach meinem Sturz in Nove Mesto habe ich von meiner Nominierung erfahren – das war nach dem Mittagessen. Danach kam erstmal ein Mittagsschläfchen und erst dann habe ich es wirklich realisieren können.“

- Max Foidl

MAX FOIDL



SPORT 2000:

Wie hast du dann von deiner Nominierung erfahren?

Max:

Ich blieb auch nach diesem Rennen der einzige österreichische Mountainbiker mit dem notwendigen Limit. Und zwei Tage darauf kam dann der Anruf vom Verband mit der Entscheidung, dass ich nach Tokio fliegen werde. Erst nach einem Mittagsschläfchen, da ich noch Kopfschmerzen vom Sturz hatte, und bei den vielen Telefonaten mit meinen wichtigsten Personen habe ich es wirklich Stück für Stück realisiert. Das Handy konnte ich an diesem Tag nicht mehr weglegen, als es dann offiziell verkündet wurde.

SPORT 2000:

Du bist das Rennen mit dem KTM Scarp Exonic, einem ultraleichten 2022er XC- und Marathonbike, gefahren.

Was ist das Besondere an diesem Bike?

Max:

Das Gewicht. Es ist vielleicht sogar das leichteste Fully im Weltcup. KTM hat hier ein Bike kreiert, das perfekt zu mir passt und wenig Kompromisse eingeht, vor allem beim Downhill. Es hat eine moderne Ergonomie mit einem Lenkwinkel, der flach und nach vorne raus geht. Und das Tolle dabei ist, jeder kann es sich im Geschäft kaufen.

SPORT 2000:

Du bist amtierender Österreichischer Staatsmeister im Cross Country. Diesen Titel hast du dir zwei Wochen nach deiner fixen Olympia-Nominierung gekrallt. Was bedeutet er dir?

Max:

Das Trikot ist schon etwas sehr besonderes, darauf bin ich stolz. Vier Jahre lang habe ich probiert es überstreifen zu dürfen. Das Rennen fand in meiner Wahlheimat Graz statt, also war es dementsprechend etwas ganz Besonderes. Und ich genieße es Österreichischer Meister zu sein, wer weiß, wann ich es wieder werde. Ich habe das rot-weiß-rote Trikot bei 90 % meiner Trainingsfahrten an.

„Olympia ist eine ganz eigene Nummer! Da schaut die ganze Welt auf dich und deinen Bewerb – das ist meine große Erkenntnis von Tokio 2021.“

- Max Foidl

SPORT 2000:

Wie bist du zum Cross Country gekommen?

Max:

Ich bin damit aufgewachsen, für mich gab es immer nur die Mountainbike-Disziplin Cross Country. Im Kinderbereich waren fast alle Rennen ein Cross-Country-Bewerb. Es gibt dann noch die Disziplinen Downhill, Marathon und bald Enduro. Aber Cross-Country ist als Einzige olympisch.

SPORT 2000:

Was macht den Reiz dieser Disziplin für dich aus?

Max:

Vor allem die technischen Komponenten wie die Fahrtechnik und das Physische. Jedes Rennen findet auf einem Rundkurs statt und es geht mit einem Massenstart los. Ca. 1,5 Stunden heißt es Mann gegen Mann und jeder ist auf sich alleine gestellt, da ist nicht viel mit taktieren. Für mich ist es die reine Form des Spitzensports.

SPORT 2000:

Wie sieht dein Training ohne Bike aus? Wo liegen deine Schwerpunkte?

Max:

Die meiste Zeit sitze ich auf einem Rad – sei es am MTB oder auf dem Rennrad. Da Sorge ich immer für gute Abwechslung im Trainingsplan. Es ist wichtig, die Balance zwischen hartem Training und einem strukturierten, leichteren Trainingstag zu finden. Krafttraining nimmt wirklich nur ca. drei Stunden in der Woche ein. Und im Winter gehe ich gerne Langlaufen und Skitouren.

MTB Cross Country & die fünf Ringe

1996 fanden die Olympischen Spiele in Atlanta, USA, statt. Damals feierte Cross-Country seine olympische Premiere und ist bisher die einzige Disziplin des Mountainbikesports, die in das Programm der fünf Ringe aufgenommen wurde. Der Sieger wird in einem Einzelrennen auf einem Rundkurs mit Massenstart und einer Renndauer von ca. 90 Minuten ermittelt. Olympiasieger 2021 in Tokio wurde der Brite Thomas Pidcock vor dem Schweizer Mathias Flückiger, Olympiasieger von 2016, und David Valero aus Spanien. 38 Athleten nahmen an dem olympischen Rennen teil.

SPORT 2000:

Du bist 2021 zum Team KTM Factory MTB gewechselt. Warum dieser Schritt zurück in die Heimat?

Max:

Ich bin vorher für ein Schweizer Team gefahren. KTM baut gerade sein MTB-Team aus und der Wechsel war für mich einfach stimmig. Dort wird so viel Herzblut und Engagement in den Radsport gesteckt, die Verantwortlichen wollen in unserem Sport was bewegen. Jeder bei KTM hat eine große Freude am Tun und ich als Sportler erfahre einfach eine große Wertschätzung von allen.

SPORT 2000:

Hast du ein paar Tipps für unsere Leser zum Thema Technik? Worauf muss man genau achten, zum Beispiel beim Downhill oder Bergauffahren?

Max:

Wichtig ist, dass man das richtige Bike für den richtigen Untergrund fährt und seine eigenen Fähigkeiten gut einschätzen kann. Richtig bremsen ist ganz wichtig, vor allem wenn es bergab mal stressiger wird. Am besten helfen regelmäßige Fahrtechniktrainings am Rad. Dabei lernt man Basics, die einem keiner mehr nehmen kann. Ansonsten beim Bergauffahren das Tempo so wählen, dass man oben noch Kraft zum Weiterfahren hat und eine Strecke aussuchen, die auch Freude macht. Und immer Verpflegung dabei haben.

SPORT 2000:

Abschließend die Frage zu deinen Zielen: Wie sehen die für die nächste Zeit aus?

Max:

Ich habe die Top 10 bei den Rennen ins Auge gefasst. Und natürlich ist Paris 2024 ein Ziel, aber bis dahin ist es noch lang. Sollte ich mich für die nächsten Spiele wieder qualifizieren, strebe ich dort einen Top-10-Platz an.

Max' Tipp zum Downhill

„Beim Downhill ist die Grundposition ganz wichtig:

- Du stehst auf den Pedalen mit ausgestreckten Beinen.
- Neutrale Sprunggelenksposition,
- Arme nicht ganz ausstrecken und immer bereit sein für mögliche riskante Situationen.
- Körper-Schwerpunkt zwischen den Reifen & je steiler, desto weiter nach hinten verlagern und
- immer die Bremsen im Griff haben!“



Werfen wir ein Auge auf Max Foidl

Geboren: 08. Oktober 1995 in Tirol

Sportart: Mountainbike-Cross-Country (Profi in der XCO-Cross-Country-Elite-Klasse seit 2018)

Beruf: Heeressportler



DIE GRÖßTEN ERFOLGE

2021

17. Platz Olympia 2020 (Österreichs einziger Teilnehmer im MTB Cross-Country)
Österreichischer Meister im Cross-Country XCO

2020

2. Platz Österreichische Meisterschaften
10. Platz bei den UEC-Mountainbike-Europameisterschaften
20. Platz UCI-Weltcup Nove Mesto (beste Weltcup-Platzierung)
WM-Start UCI-WM in Leogang

2019

3. Platz Österreichische Meisterschaften

2017

8. Platz bei der U23-WM

2015 & 2017

Österreichischer Staatsmeister U23 Cross-Country XCO

Seit 2021 tritt der gebürtige Tiroler für das heimische KTM-Factory-MTB-Team in die Pedale. Davor fuhr er drei Jahre lang, seit seinem Einstieg in den Profisport, für ein Schweizer Team. Kontinuierlich Jahr für Jahr arbeitete sich Max in den Ergebnislisten in der MTB-Cross-Country-Eliteklasse nach oben.

DAS IST DAS TEAM HINTER MAX

.....

Unter der Leitung von Teammanager Florian Moser soll sich das 2019 gegründete KTM-FACTORY-MTB-TEAM in den kommenden Jahren zu einer fixen Größe im UCI-Rennzirkus entwickeln. An seiner Seite hat er mit Andreas Fuchs einen der erfahrensten Radsport-Insider überhaupt. Ihr Ziel: jungen österreichischen Talenten ein optimales Teamumfeld bieten, um sich international weiterzuentwickeln.



DAS IST MAX' OLYMPIA-BIKE

Maximale Performance verspricht jedes einzelne Anbauteil des KTM Scarp Exonic, der Luxusvariante der SCARP EVO II Rahmen. Mit diesem Fully erreichte Max beim Olympiarennen in Tokio im vergangenen Sommer den 17. Platz. Das Bike wurde auf den härtesten Rennstrecken der Welt getestet und hat sich mehr als bewährt. Die Ausstattung ist komplett aus Carbon und drückt damit das Gewicht bis an die unterste Grenze. Aus dem Hause Fox (32 Float Factory) kommen Gabel und Dämpfer. Sie warten mit einem 100-mm-/95-mm-Federweg auf und garantieren in Verbindung mit dem STRAIGHT-LINE-LINK-Konzept ein optimales Fahrverhalten. Für präzise Schaltvorgänge und ein sauberes Cockpit sorgt SRAM mit der XX1 EAGLE AXS. Top-Qualität versprechen auch die Laufräder XRC 1200 SPLINE von DT SWISS.



SO STIMMST DU DEIN BIKE PERFEKT AUF DICH AB

Bike und Fahrer sollen eine perfekte Einheit ergeben. Um das zu erreichen, ist ein Bikefitting nötig. Gemeinsam mit deinem SPORT-2000-Bike-Profi werden das ideale Bike, die individuelle Sitzposition und die richtigen Komponenten ermittelt.

Beim Bikefitting wird das Rad individuell an dich angepasst. Dadurch werden nicht nur Schmerzen und Folgeschäden vermieden, sondern auch deine Performance gesteigert. „Du hast mit dem optimalen Bikefitting viel mehr Freude beim Radfahren“, sagt auch Max Foidl, für den man bei diesem Thema viel vorbeugen kann. Seine Bikes sind immer perfekt auf sein Fahrverhalten, auf seine Position auf dem Sattel und seine Bewegungen abgestimmt.

Dein Bikefitting beim SPORT 2000 Bike Profi:

Egal bei welchem SPORT-2000-Bike-Profi du das Fitting durchführen lässt, bei uns bist du in besten Händen. Nach 80 bis 100 Minuten kannst du dein perfekt angepasstes Bike wieder mit nach Hause nehmen.

So läuft jedes SPORT 2000 Bikefitting ab:

1. Interview: Der SPORT-2000-Fitter stellt dir Fragen wie: Wie oft fährst du? Wie intensiv ist dein Training? Welche Ziele verfolgst du? Hattest du schon einmal Schmerzen beim Fahren?

2. Vermessung: Mit Hilfe von moderner Technik wirst du an den drei entscheidenden Punkten vermessen. Dadurch kann dein Bike ideal auf deine Körpermaße abgestimmt werden.

3. Auswahl, Einstellungen und Überprüfung: Aufgrund der Ergebnisse wird dein perfektes Bike ausgewählt, Komponenten wie Sattel und Lenker noch richtig eingestellt und nach einer Probefahrt gecheckt, ob das Bike wirklich passt.



Info zum Thema Bikefitting:

Weitere Zusatzleistungen deines SPORT 2000 Bike Profis:

- Analyse des Fahrverhaltens für Feinjustierungen
- Position der Pedalclips
- eine Sitzknochenabmessung
- Analyse des Bewegungsapparats

SELF-MADE ODER VOM PROFI?

Unter den Bikern gibt es viele Selbermacher. Das ergibt auch Sinn: Nicht bei jeder Panne ist der Werkstatt-Profi gleich ums Eck. Auch wenn es um den Service geht, können sich Hobby-Schrauber das Bike-Leben selber erleichtern, doch gewisse Tätigkeiten überlässt man am besten Experten wie dem SPORT-2000-Bike-Profi Martin Vitzthum. Know-how & Spezialmaschinen ergänzen das Service-Portfolio der Do-it-yourself-Biker. Martin liefert einen Überblick zu allem, was beim Bike-Service wichtig ist – inklusive dem richtigen Timing.

SPORT 2000:

Was schätzt du: Um wie viel lässt sich die Lebensdauer eines Bikes verlängern, wenn man regelmäßig serviert?

Martin:

Ich schätze, dass man die Lebensdauer um etwa ein Drittel verlängern kann – vor allem aber erwarten einen dadurch keine extrem teuren Reparaturarbeiten und man hat ein sicheres und perfektes Bike für jede Ausfahrt.

SPORT 2000:

Wenn du drei Tätigkeiten an Selbermacher empfehlen würdest, welche wären das?

Martin:

Die Kontrolle der Bremsscheiben und Beläge, die Überprüfung von Luftdruck und Reifen sowie eine Sichtkontrolle nach der Fahrradreinigung und Pflege.



SPORT 2000:

Was wird beim Service gerne vergessen?

Martin:

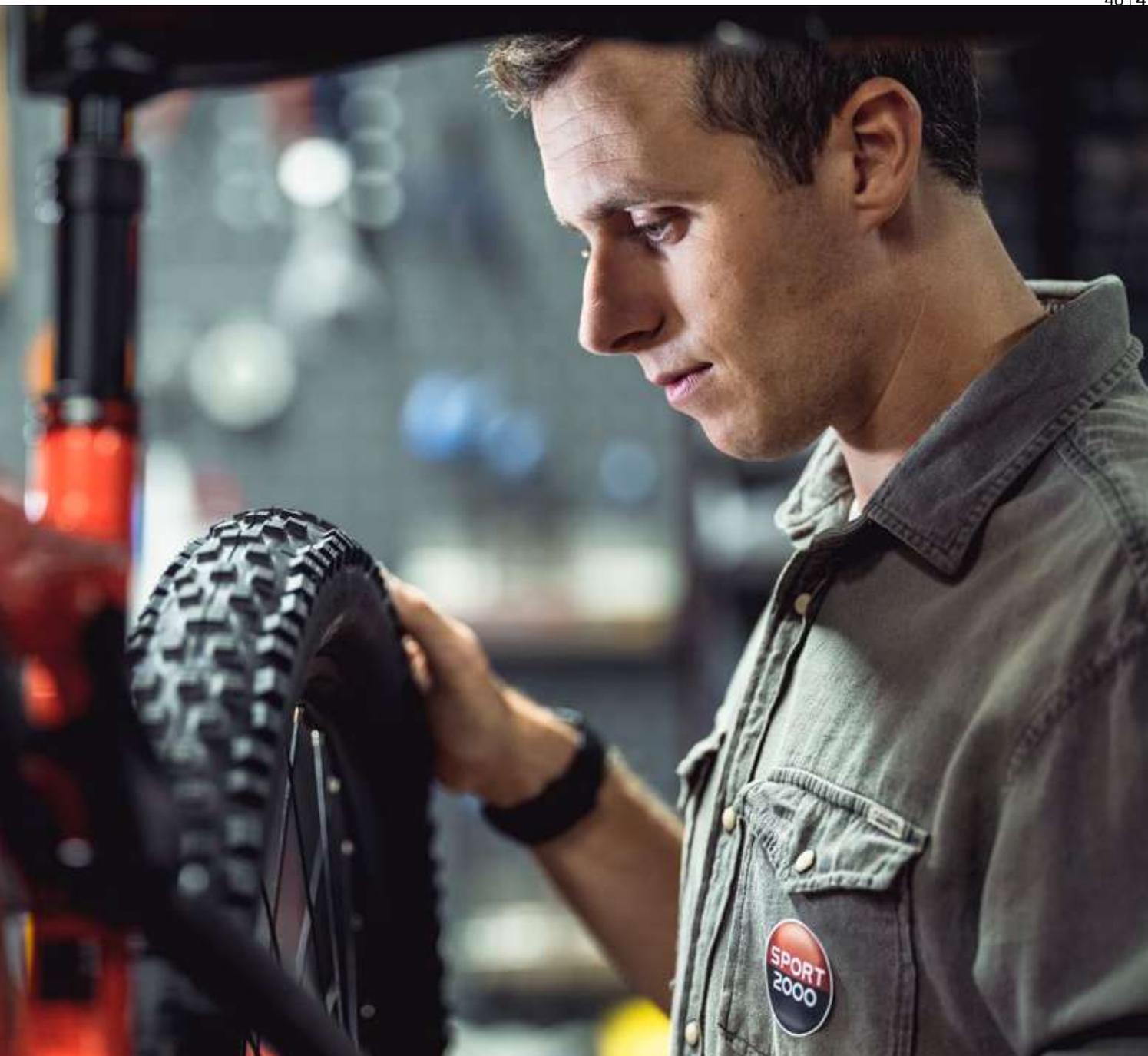
Oftmals wird etwa der Verschleiß der Bremsscheibe (das Minimum ist auf der Scheibe ablesbar) übersehen. Wichtig ist zudem die Kontrolle der Reifen auf Schnitte und Risse und das Fetten der Steuerlager.

SPORT 2000:

Was ist bei der Pflege von E-Bikes zusätzlich zu beachten?

Martin:

Zur Reinigung keinen Hochdruckreiniger verwenden und auf für E-Bikes empfohlene Produkte zurückgreifen – wir empfehlen „Muc-Off“. Zudem sollte man auf den Akku Kontaktspray auftragen.



SPORT 2000:

Was wird beim Service gerne vergessen?

Martin:

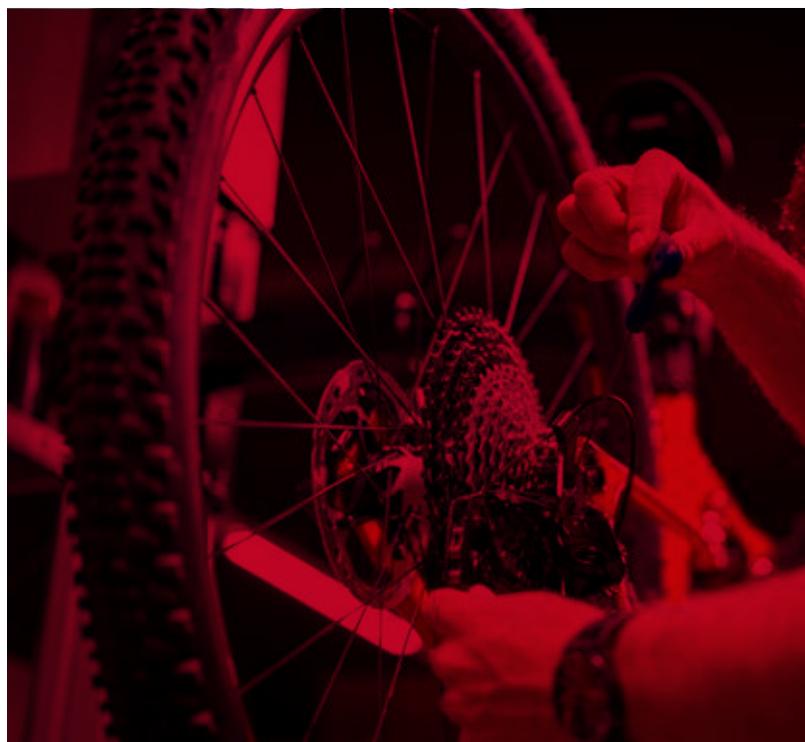
Oftmals wird etwa der Verschleiß der Bremsscheibe (das Minimum ist auf der Scheibe ablesbar) übersehen. Wichtig ist zudem die Kontrolle der Reifen auf Schnitte und Risse und das Fetten der Steuerlager.

SPORT 2000:

Was ist bei der Pflege von E-Bikes zusätzlich zu beachten?

Martin:

Zur Reinigung keinen Hochdruckreiniger verwenden und auf für E-Bikes empfohlene Produkte zurückgreifen – wir empfehlen „Muc-Off“. Zudem sollte man auf den Akku Kontaktspray auftragen.



SPORT 2000:

Welche Tätigkeiten kann/sollte nur ein professioneller Service-Techniker durchführen? Bzw. funktionieren ohnehin nur, wenn man Profi-Gerätschaften besitzt?

Martin:

Typische Beispiele hierfür sind:

- Software-Updates und Fehlersuche an E-Bikes
- Federgabel und Dämpferservice
- Lagertausch am Rahmen oder Mittellager (nur mit Spezialwerkzeug)
- Laufräder zentrieren
- Schaltung einstellen
- Bremsen entlüften

SPORT 2000:

Welche Tipps hast du, um Bikern das Service-Leben zu erleichtern?

Martin:

Es lässt sich auch mit wenig Aufwand nachhaltig schrauben. Sinn ergeben zum Beispiel eine regelmässige Kettenkontrolle mit der Kettenlehre, die Überprüfung des Bremsbelags auf Verschleiß und ein Blick auf das Mindestmaß der Brems Scheibe. Auch die Pflege der Tauchrohre an der Gabel und bei den Dämpfern bietet sich an.

SPORT 2000:

Was ist die Gefahr von langen Stehzeiten beim Rad – etwa nach dem Winter?

Martin:

Korrosion kann an Kette, Lager, Seilen und Zügen auftreten, der Reifenluftdruck abfallen und die Bremsflüssigkeit an Wirkung verlieren. Ein Pflegetipp für die Batterie bei E-Bikes: Der Akku sollte zu 50 % geladen sein und nicht unter 0° C gelagert werden.

SPORT 2000:

Was sind gute Zeitpunkte für Service-Tätigkeiten?

Martin:

Jedenfalls, bevor man eine mehrtägige Biketour startet und gegebenenfalls auch wieder danach. Der Jahresservice sollte idealerweise am Ende der Bikesaison geplant werden, um lange Wartezeiten im Frühjahr zu vermeiden. Bei uns (MARTINS BIKESHOP) bieten wir Kunden das ganze Jahr über verschiedene Services an.

SPORT 2000:

Inwiefern ändern sich die Intervalle und Service-Tätigkeiten für Biker, die jede Woche im Gelände oder Bike-Park unterwegs ist?

Martin:

Für Vielfahrer empfehlen wir regelmäßig die Bremsen zu kontrollieren sowie das Schmieröl an Gabel und Dämpfer laut Herstellerangaben zu tauschen. Das wird zum Beispiel von uns im Haus erledigt. Es ist zudem empfehlenswert, während der Saison zwei- oder dreimal einen Sicherheitscheck am Rad vorzunehmen.



SPORT 2000:

Welches Standardwerkzeug (inkl. Putzzeug und Mittel) sollten Selbstermacher daheim haben für die wichtigsten Tätigkeiten?

Martin:

Wir empfehlen Kettenreiniger, Kettenöl, Gabelöl, Bremsenreiniger, Kettenlehre, Standpumpe mit Manometer, Dämpferpumpe, Inbusschlüsselsatz, Drehmoment-schlüssel und einen Torx 25.

SPORT 2000:

... und welches Werkzeug sollte man auf längeren Radreisen oder intensiven Bike-Touren immer dabei haben?

Martin:

Bei längeren Abenteuern bieten sich Multitools mit Kettennieter, Montiereisen, Luftpumpe bzw. CO2-Kartuschen, Reserve-Schlauch, Ventiladapter und ein Ketten-glied an.

SPORT 2000:

Welchen Leistungsumfang hat ein kleines Service und welchen hat ein großes Service bei MARTINS BIKESHOP?

Martin:

Kleiner Service: Schaltung einstellen, Bremsen einstellen, Laufräder zentrieren, Steuersatz kontrollieren, Schrauben mit Drehmoment nachziehen, Luftdruck überprüfen, allgemeine Kontrolle.



Großer Service: Schaltung einstellen (bei Bedarf Seile und Züge tauschen), Bremsen einstellen (bei Bedarf entlüften und tauschen der Scheiben und Beläge), Laufräder zentrieren, Naben und Freilauf öffnen reinigen und fetten, Steuersatz öffnen, reinigen und fetten, Luftdruck überprüfen, Reinigung des kompletten Bikes inkl. Antrieb, alle Schrauben mit Drehmoment kontrollieren.

SPORT 2000:

Gibt es eine Möglichkeit, gewisse „unsichtbare“ Bestandteile bewusst zu prüfen? Und wenn ja, wie erkennt man, dass etwas falsch/kaputt ist?

Martin:

Steuertagerspiel: Ob der Steuersatz locker ist, kann man überprüfen, indem man die Vorderradbremse mit der linken Hand zieht und das Bike bei gezogener Bremse im Stand leicht vor- und zurückbewegt. Während das Bike auf der Stelle vor- und zurückkippt, überprüft man mit der rechten Hand, ob der Steuersatz Spiel hat.

Schwergängige Schaltung: Ein rostiger oder geknickter Bowdenzug bzw. ein lang benutztes Schaltseil kann dieses Problem verursachen. Daher ist ein regelmäßiger Tausch von Bowdenzügen und Schaltseilen empfohlen.

Bremshebel: Der Bremshebel lässt sich bis zum Lenker ziehen/drücken. Wenn der Bremshebel an Weg verliert bzw. sich „aufpumpen“ lässt, muss die Bremse entlüftet werden.

SPORT 2000:

Welchen Service bietet das MARTINS BIKESHOP noch an, das über die klassischen Service-Leistungen hinausgeht?

Martin:

Vor dem Kauf besteht die Möglichkeit über eine Anpassung am Retül, um die richtige Geometrie für die perfekte Sitzposition zu finden. Für alle Fahrradtypen bieten wir eine Smartfitvermessung mit Anpassung am Bike sowie eine Sitzknochenvermessung für den optimalen Sattel an. Dazu kommt das Know-how von 25 Jahren Fahrradtechnik.

Der Bike-Service-Kalender

Durch wen?	Frühjahr	Sommer	Herbst	Winter
Bike-Profi:		Kleiner Service	Bremsen	Großer Service
Biker:	Luftdruck	Bremsen	Kette	
Bike-Profi:			Gabelservice	Gabelservice
Biker:		Reifen		

„Ich arbeite seit 1996 in der Fahrradbranche. Nachdem ich die Leidenschaft zum Biken entdeckt hatte, war es mein Traum, einen eigenen Bikeshop zu eröffnen. 2002 konnte ich mir diesen Traum mit meinem Bikeshop in Salzburg verwirklichen. Durch die stetige Weiterbildung und dem Vertrieb von Top-Fahrradmarken entwickelte sich der Shop zu einer bekannten Adresse in der Szene. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen zehn Mitarbeiter und ist für seinen Kundenservice bekannt. „Geht nicht, gibt's nicht“ in MARTINS BIKESHOP!“



SPASS UND SPORT FÜR KIDS – MIT DEN STUF LIGHTWEIGHT BIKES

Alleine Fahrrad zu fahren ist eines der großen Ziele von Kindern, denn wer ohne Stützräder in die Pedale treten kann, der gehört zu den Großen. Dabei macht Radfahren nicht nur Spaß, es fördert auch die Motorik, das Körpergefühl und das Gleichgewicht. Wer sich wünscht, dass sein Nachwuchs möglichst rasch und einfach „in die Gänge“ kommt, tut Gutes daran, das passende Bike zu wählen. Worauf man dabei achten sollte, wissen unsere SPORT-2000-Bike-Profis.

Wer kennt's? Das erste eigene Rad war das vom Cousin, der großen Schwester oder der Oma. Zu Beginn ist man fast nur im Stehen gefahren, weil eigentlich musste man ja erst noch reinwachsen. Heutzutage sieht der Start in die Rad-Karriere anders aus. Dank speziellen Kinderrädern wie unseren STUF-Lightweight-Bikes, die extraleicht und preislich attraktiv sind.

Ein gutes Kinderrad muss drei wichtige Kriterien erfüllen:

- NIEDRIGES GEWICHT
- GUTES HANDLING
- ROBUSTE MATERIALIEN

Passt das Verhältnis vom Gewicht des Kindes zu jenem des Bikes, dann ist das schon die halbe Miete. Denn ein leichtes Bike ist leichter zu handeln. Wenn es dann noch robust genug ist, um problemlos am Asphalt, im Matsch oder am Schotter zu landen, dann steht einer langfristigen Motivation und Freude am Radfahren so gut wie nichts mehr im Wege.

Die STUF-Lightweight-Bikes sind wahre Leichtgewichte, die für Kids zwischen vier und 13 Jahren konstruiert wurden. Die Aluminiumrahmen wurden speziell an die Anatomie von Kindern angepasst, dadurch lässt sich das Rad leichter unter Kontrolle halten und Unsicherheiten werden ausgeglichen. Die Gewichtsklassen bewegen sich von 4,5 kg (für 4- bis 6-Jährige) über 7,5 kg (für 6- bis 8-Jährige) zu 8,3 kg (für 11- bis 13-Jährige).



DIE HIGHLIGHTS DER STUF-BIKES SIND ...

- #1** kindgerechte Bremshebel
(V-Brake vorne, Alu hinten)
- #2** Shimano Schaltung
- #3** Alulenker
- #4** Alufelgen
- #5** Reifen fürs Gelände

Mit dem passenden Zubehör zum individuellen Fahrrad

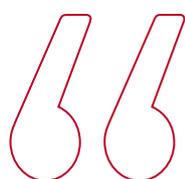
In allen SPORT-2000-Filialen gibt es ausreichend Zubehör und Ersatzteile für die STUF-Lightweight-Bikes. Von Fahrradbeleuchtung über Schlösser und Oberrohrtaschen bis zu Pumpen und Scheibenklötzen. Das ermöglicht ein individuelles Setup, das Sicherheit garantiert und genau den Wünschen des Nachwuchses entspricht. SPORT-2000-Bike-Profi Alois Mandl empfiehlt etwa einen

Fahrradständer am Rad des Kindes zu montieren, damit das Rad nicht immer hingelegt werden muss oder umfliegt und dadurch Schaden nimmt. Da Kinder gerne durch den Dreck fahren, sind auch Kotflügel und Schutzbleche eine gute Investition. Was sich laut dem Experten wirklich lohnt ist außerdem ein Schutzkäfig für die Schaltung, damit diese nicht bei jedem Sturz in Mitleidenschaft gezogen wird.



„In die Freizeit der Kinder investieren“

Wir haben uns mit unserem SPORT 2000 Bike-Profi Alois Mandl aus Gröbming noch genauer über die STUF-Lightweight-Bikes für Kinder unterhalten: „Für mich hat SPORT 2000 mit diesen leichten Fahrrädern, die wirklich leistungsfähig sind, einen super Job gemacht“, so der Radexperte.



„Ich empfehle in die Freizeit der Kinder & auch in die eigene mit einem STUF-Lightweight-Bike zu investieren. Damit machst du dir und deinem Kind das Leben leichter und kaufst dem Nachwuchs zu einem leistbaren Preis viel Freude. Es zahlt sich aus!“

Alois Mandl

SPORT 2000:

Was ist das Besondere an den STUF-Lightweight-Bikes?

Alois:

Mit diesen Fahrrädern tun sich Kinder um einiges leichter und haben viel mehr Freude am Fahren. Das kommt daher, weil die Bikes an das Gewicht und die Größe der Kleinen angepasst sind. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn Eltern ihrem Kind ein zu schweres und zu großes Rad kaufen, nur damit es mit diesem jahrelang herumfahren kann. Da bleibt der Spaß völlig auf der Strecke. Besser in ein dem Alter und der Größe entsprechendes Rad investieren und dem Kind damit eine Freude bereiten. Außerdem gibt es die STUF-Lightweight-Bikes zu einem wirklich leistbaren Preis.

SPORT 2000:

Was sollte man als Elternteil beim Einstieg seines Kindes ins Fahrradfahren beachten?

Alois:

Das kommt aufs Kind an. Aber grundsätzlich würde ich Eltern empfehlen, wenn das Kind mit Laufrädern gefahren ist, dann sollte man nicht auf Stützräder umsteigen. Sondern es so lange, wie es will, mit dem Laufrad fahren lassen. Und dann auf das normale Rad, am besten ein STUF, umsteigen. Denn dadurch bleibt das Balancegefühl erhalten. Durch die Stützräder könnte dieses wieder



ALOIS MANDL

- Alois V. ist seit 2004 im Familienunternehmen und seit 2015 Geschäftsführer
- Das Geschäft gibt es seit 1862/64 & steht immer noch an der gleichen Stelle (Gröbming Hauptplatz Nr. 59).
- **Die bisherigen Chefs:**
 - Alois I. (bis 1908)
 - Alois II. (bis 1953)
 - Alois III. (bis 1991)
 - Alois IV. & Hans Mandl (beide im Ruhestand)
 - Alois V. (seit 2015 Geschäftsführer)

verloren gehen. Oft spielt hierbei falscher Ehrgeiz der Eltern mit und das ist nicht zum Wohle der Kleinen.

Die Sicherheitsausrüstung ist ein weiteres wichtiges Thema – Helm ist Pflicht, Handschuhe und sicheres Schuhwerk sind ebenso von Vorteil. Auch auf die richtige Sattelhöhe ist zu achten, die Füße der Kinder sollten bis zum Boden runter kommen. Bei der Oberrohrlänge ist zu schauen, dass die Kinder ihre Arme nicht zu weit ausstrecken müssen, denn dadurch beugt sich der Oberkörper zu sehr nach vorne und das beeinflusst das Gleichgewicht.

SPORT 2000:

Wenn wir uns die drei Größen (16", 20" & 24") ansehen, welche speziellen Unterschiede gibt es? Was macht zum Beispiel das 16"-Bike aus?

Alois:

Der größte Unterschied ist, dass die Räder bis 16" ohne Schaltung ausgestattet sind und die ab 20" mit Schaltung. Die Lightweight-Bikes mit 16" sind für Vier- bis Sechsjährige, aber auch große Dreijährige können damit bereits fahren, und ab sechs Jahren werden dann die Schaltung und die 20"-Räder ein Thema.



[sport2000.at](https://www.sport2000.at)



Weitere Infos zu den
STUF Light Weight Bikes

Dein SPORT 2000 Bike Profi Händler
berät dich gerne!

bikeprofi.sport2000.at



BIKE
PROFI

Eine leichte Tour mit toller Kulisse

Unterwegs auf der Hinterglemmer Talschlussrunde

18 km ist diese leichte Radtour lang. Zwar eine der kürzeren Strecken im Tal, aber perfekt geeignet für die Ausfahrt mit Kids. Die Hinterglemmer Talschlussrunde ist bei vielen sehr beliebt, denn sie verbindet das Einfache mit dem Schönen und bietet das perfekte Terrain für kleine Biker.

Ein paar Keyfacts zur Tour:

- Länge: 18 km
- Höhenmeter: 480 hm
- Höchster Punkt: auf 1.460 m
- Dauer: ca. 2 h
- Geeignet: für MTB & Trekkingbikes
- Beste Jahreszeit: von Mai bis Oktober

Highlights der Tour:

- beeindruckende Umgebung des Glemmer Talschlusses
- Blick auf die Gipfel der Pinzgauer Grasberge
- idyllische Almwiesen



... los geht's:

Start ist im Zentrum von Hinterglemm, beispielsweise am Parkplatz der 12er-Kogelbahn. Die ersten Meter führen auf dem Glemmtal-Radweg flussaufwärts und nach rund sieben Kilometern kommst du am Parkplatz am Talschluss an. Von dort biegst du links über die Brücke ab, um im Anschluss gemächlich bergauf weiter taleinwärts zu radeln. In der Folge fährst du an Stefflalm, Lindlingalm und der Ossmannalm, das ist der höchste Punkt der Tour, vorbei. Der Rückweg ist ein schmaler Wanderweg und wer an der Talschlusskurve angekommen ist, hat die Qual der Wahl: entweder zurück nach Hinterglemm oder ein kleiner Abstecher zur idyllischen Saalalm.

Einkehr-Tipp:

Auf dieser leichten Biketour kommst du mit deinen Liebsten an einigen Einkehr-Möglichkeiten vorbei. Wir haben uns eine herausgepickt, nämlich die Lindlingalm, die sich vor allem für Familien eignet. Denn nicht nur die Auswahl der Speisen und Getränke ist empfehlenswert, sondern hier könnt ihr auch die Golden-Gate-Brücke der Alpen bestaunen, einen Abstecher in den Hochseilpark machen oder Schnitza's Holzpark besuchen: Weitet also die Biketour zu einem wahren Abenteuer-Nachmittag aus.





„MAN KANN IM LEBEN ALLES SCHAFFEN“

2.200 km, 30.000 Höhenmeter und zwei Tage, 16 Stunden und 20 Minuten – diese Zahlen hören sich heftig an und gehören zum Extrem-Radevent Race Around Austria (RAA) und zum SPORT STREICHER RACING TEAM. Dieses hat SPORT-2000-Bike-Profi-Händler Tom Streicher aus Timelkam gegründet. Gemeinsam mit Peter Huber, Mitarbeiter bei Bike Profi SPORT Rinnerthaler in Schalchen, David Zechleitner sowie Pepi Schick schaffte er bei der Ausgabe des „Race Around Austria“ (RAA) im vergangenen Sommer Herausragendes: Das Amateur-Team belegte in der Mannschaftsklasse den zweiten Platz – geschlagen nur von den Profis vom Team Vorarlberg.

„Wir haben eine unglaubliche Leistung gezeigt beim RAA 2021 und sind mehr als zufrieden“, meint Teamgründer und Fahrer Tom Streicher und blickt immer wieder gerne auf den Sommer des vergangenen Jahres und die herausragende Performance zurück. Gemeinsam mit Peter Huber, David Zechleitner und Pepi Schick bildete er das Amateurteam SPORT STREICHER RACING TEAM. Die vier zeigten über die gesamte Distanz eine kontinuierlich starke Leistung und lagen schon frühzeitig deutlich vor ihrem eigenen Zeitplan. Aber alles Spannende zu ihrem Rennen sollen uns Tom und sein Teamkollege Peter selber erzählen. Wir haben mit ihnen über das Rennen, ihre Eindrücke, die Zielsetzung, ihr Team sowie ein klein wenig über die Zukunft gesprochen.





„Beim RAA wird das Interesse des Teams ganz klar über das Eigeninteresse gestellt. Und das ist in so einer Extremsituation, in der niemand weiß, wie der andere im Stress reagiert, wirklich unglaublich.“

Tom Streicher

SPORT 2000:

Lassen wir das Race-Around-Austria-Rennen 2021 noch einmal Revue passieren, was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr daran zurückdenkt?

Tom:

Einfach unfassbar, was man mit einer bunt zusammengewürfelten Mannschaft alles erreichen kann. Hier wird das Interesse des Teams ganz klar über das Eigeninteresse gestellt. Und das ist in so einer Extremsituation, bei welcher niemand weiß, wie der andere im Stress reagiert, wirklich unglaublich.

Peter:

Ich war überwältigt. Bei diesem Rennen war alles dabei: wunderschöne Orte, zache Anstiege, richtig viel Gaudi und ein emotionaler Zieleinlauf, den ich nie wieder vergessen werde. Und Gott sei Dank erinnert man sich an die ganzen Schmerzen, Erschöpfungen und Probleme im Nachhinein eh nicht mehr so stark.

SPORT 2000:

Wie ordnet ihr selber eure Leistung mit dem tollen 2. Platz ein?

Tom:

Wir waren beim RAA 2021 die schnellste Amateurmansschaft und belegten Platz zwei hinter den Profis von Team

Vorarlberg. Zudem war dies die fünftschnellste Zeit, die je von einer 4er-Mannschaft seit Beginn des RAA gefahren wurde. Somit sind wir mehr als zufrieden.

Peter:

Wie Tom bereits gesagt hat, da darf man wirklich zufrieden sein. Es ist immer schwierig über Zeiten zu diskutieren, auch weil die Bedingungen immer anders sind und im letzten Jahr hatten wir sehr gute. Grundsätzlich kann man sagen, dass von der Organisation bis zum Teamgefüge alles perfekt funktioniert hat!

SPORT 2000:

Mit welcher Zielsetzung seid ihr ins Rennen gegangen?

Tom:

Unser oberstes Ziel war: wieder gesund heimzukommen. Auf einer Ultradistanz wie beim RAA kann sehr viel passieren. Wir sind ja nicht auf einer gesperrten Strecke gefahren, wie es bei den Profirennen normal ist, sondern auf normalen Straßen mit Verkehr und allem. Da wir uns alle monatelang akribisch auf dieses Rennen vorbereitet haben, gab es auch keine Ausreden mehr, im Rennen dann etwas langsamer zu machen.



TOM STREICHER (34 Jahre)

Beruf: Sportartikelhändler – SPORT Streicher

Hobbys: Rennradfahren, Mountainbiken, Skitouring, Laufen

Lebensmotto: Sei nicht so, wie andere dich gerne hätten. Sei so, wie du bist. Dann werden deine Träume Wirklichkeit.

Sportliche Leistungen: Salzkammergut Trophy, King of the Lake, Race Around Austria, Halbmarathon Linz



PETER HUBER (33 Jahre)

Beruf: Sportartikelhändler – SPORT Rinnerthaler

Hobbys: Triathlon, Rennradfahren, Skitouring

Lebensmotto: Im Winter muss man nicht schnell sein

Sportliche Leistungen: Vierfacher Sieger eines Triathlons, zweifacher Salzburger Landesmeister im Sprint und einmal Landesmeister Kurzdistanz, Siege bei Volksläufen, Race Around Austria



SPORT 2000:

Wie sah eure Taktik, euer Plan für das Rennen aus?

Tom:

Wir haben das 4er-Team in zwei 2er-Teams aufgeteilt. Ein Team hatte vier Stunden „Ruhephase“ und das andere fuhr vier Stunden lang in zehn bis 20 Minuten Intervallen bis zum nächsten definierten Wechsellpunkt. Das Team in der „Ruhephase“ wurde mittels Wohnmobil zum nächsten Wechsellpunkt gebracht. Unser Plan war, dass wir unter 70 Stunden bleiben. Von einer Endzeit von zwei Tagen, 16 Stunden und 20 Minuten hätten wir uns nie zu träumen gewagt.

SPORT 2000:

Welche Etappe bzw. Abschnitte der Route sind euch am meisten im Kopf geblieben?

Tom:

Das ist schwierig zu beschreiben, da jede Etappe einen gewissen Reiz mit sich brachte. Das Spezielle bei diesem Rennen ist ja, dass man – auch als Fahrer – Österreich von einer Seite kennenlernt, die man sonst niemals erleben würde. Was jedoch sicher am eindrucksvollsten war, war den Großglockner zum Sonnenaufgang bei absoluter Stille zu erklimmen.

Peter:

Für mich war es die Silvretta-Etappe. Dazu eine kleine Vorgeschichte: Am Nachmittag hatte ich schwerste Magen-Darm-Probleme und mir war klar, wenn mein System nicht funktioniert und ich keine Nahrung mehr aufnehmen kann, wird's schwierig. Unsere Masseurin hat mich dann aber wieder super hinbekommen und als ich übernahm, ging es bei Sonnenuntergang auf die Silvretta. So eine Kulisse hab ich noch nie erlebt. So nah liegen Licht und Schatten bei solch einem Rennen beieinander.

SPORT 2000:

Gab es während eurem Rennen etwas sehr Spezielles (z. B. vom Wetter her oder intern bei euch im Team), das passiert ist?

Tom:

Dieses Jahr war sicher die Stimmung im gesamten Team sehr speziell. Vor allem in unserer WhatsApp-Gruppe war einiges los, was da alles Lustiges geschrieben wurde – das

darf man niemanden erzählen. Das Wetter war letztes Jahr absolut Spitze, da wir in keine Gewitter gekommen sind und auch die Windverhältnisse günstig waren.

SPORT 2000:

Wie habt ihr euch zusammengefunden? Wie entstand die Idee, mit einem eigenen Team beim RAA mitzumachen?

Tom:

Begonnen hat die Idee bereits 2020, als ich Fahrer im Team Frankenburg war und das RAA bestritten habe. Wir konnten mit dem hervorragenden 3. Platz finishen. Bereits damals waren Pepi Schick und David Zechleitner als Betreuer mit dabei. Da die Fahrer vom Team Frankenburg nicht mehr an den Start gehen wollten und es für mich klar war, dass ich nochmals teilnehmen möchte, entschloss ich kurzer Hand, das SPORT STREICHER RACING TEAM zu gründen. Peter Huber kenne ich schon sehr lange und ich hab seine Erfolge im Triathlon immer verfolgt. Ihn wollte ich unbedingt im Team haben und somit war das Quartett für 2021 fixiert: Peter, David, Pepi und ich.

Peter:

Ich kenne Tom von seiner Zeit bei der SPORT-2000-Zentrale und der Kontakt ist auch danach geblieben, als er 2020 sein eigenes Geschäft eröffnet hat. Er ist ein schlauer Bursche und hat mich schon immer fasziniert. Und auch wie er in der Sportbranche seinen eigenen erfolgreichen Weg geht, finde ich beeindruckend. Umso mehr hat es mich gefreut, dass er an mich als Teamfahrer gedacht hat und ich Teil dieses Abenteurers sein durfte.

SPORT 2000:

Habt ihr persönliche Rituale oder Motivationstaktiken? Und kam irgendwann während dem Rennen auch mal der Gedanke auf, aufzugeben und vom Rad zu steigen?

Tom:

Kurz vor dem Rennen haben wir uns noch motivierende Worte gesagt und uns auf das Abenteuer eingeschworen. Den Gedanken, aufzugeben, gab es nie. Treu dem Motto: „Aufgeben tut man nur einen Brief.“

SPORT 2000:

Was nimmt man von so einem Rennen, das man herausragend auf Platz zwei beendet hat, mit?

Tom:

Das man alles im Leben schaffen kann, wenn man fest daran glaubt und sich ordentlich vorbereitet. Die Strecken bis zum Erfolg sind oft lange und scheinen manchmal unmöglich, da heißt es dranbleiben.



PEPI SCHICK (38 Jahre)

Beruf: Technischer Angestellter

Hobbys: Rennradfahren, Trailrunning, Skitouring

Lebensmotto: Niemals stehen bleiben, immer weiter.

Sportliche Leistungen: Mountain Attack, TDS Chamonix, Race Around Austria, King of the Lake, Traunsee-Bergmarathon



DAVID ZECHLEITNER (29 Jahre)

Beruf: Physiotherapeut

Hobbys: Triathlon, Laufen, Rennradfahren

Lebensmotto: „Think like a bumblebee and train like a horse“ – Joe Friel

Sportliche Erfolge: Race Around Austria, King of the Lake, etliche Triathlons

EXTREM, EXTREMER – DAS RACE AROUND AUSTRIA

Einmal rund um Österreich geht es bei der Extremsport-Veranstaltung **Race Around Austria (RAA)**. Genauer gesagt 2.200 km. Das längste Einzelzeitfahren Europas und Qualifikationsrennen für das legendäre Race Across America. Die Strecke mit knapp 30.000 Höhenmetern führt entlang der grenznahen Straßen und es gibt keine konkreten Etappen, einzig und allein die Zeit zählt. Die Teilnehmer fahren durch das Weinviertel, über die steirische Weinstraße, den Großglockner, durch diverse Alpentäler sowie über den Dientner Sattel. Dabei sind die Straßen für den öffentlichen Verkehr nicht gesperrt und die Teilnehmer müssen sich an die Straßenverkehrsordnung halten.



Weitere Facts:

Start- & Zielort: St. Georgen im Attergau
Premiere: 2009

Weitere RAA-Streckenvarianten:

Die „**Light**“-Version ist „nur“ 1.500 km lang und hat „nur“ 17.500 Höhenmeter zu bewältigen. Diese kürzere Strecke kommt ohne den Westteil der Route aus, damit fallen einige schwierige Alpenpässe weg, aber der Großglockner bleibt dabei.

Bei der **Team-Challenge** teilen sich zwei oder vier Athleten die Strecke individuell auf.

Die **RAA-Challenge** führt einmal rund um Oberösterreich und die Streckenlänge beträgt 553 bis 560 km mit ca. 6.500 Höhenmetern.

Weitere „Race-Around“-Radrennen:

Race Around Ireland, seit 2009
Race Around Slovenia, seit 2011
Race Around Denmark, seit 2017
Race Around Niederösterreich, seit 2019
Race Across America (RAAM), seit 1982



„Wir haben gelernt, dass man im Leben alles schaffen kann, wenn man fest daran glaubt und sich ordentlich vorbereitet. Die Strecken bis zum Erfolg sind oft lange und scheinen manchmal unmöglich, da heißt es dranbleiben.“

Tom Streicher



SPORT 2000:

Wie viele Stunden trainiert ihr pro Woche in der Vorbereitung auf so ein Rennen? Wie viele davon am Rad und was macht ihr sonst?

Tom:

Die letzten Wochen vor dem Rennen hat jeder von uns 15 bis 20 Stunden pro Woche trainiert. Den Großteil davon sicher am Fahrrad und ergänzend kam hin und wieder etwas Lauf- und Krafttraining dazu.

Peter:

Ich bin leidenschaftlicher Triathlet und trainiere ca. acht bis zwölf Stunden die Woche. Vorm RAA hab ich noch ein Trainingslager am Gardasee gemacht, um die nötige Rennhärte zu bekommen.

SPORT 2000:

Wie kann man sich die organisatorische Vorbereitung auf das Rennen vorstellen?

Tom:

Viele sehen nur das Rennen, welches in der schnellsten Zeit gefinisht werden sollte. Aber die Organisation im Vorfeld, die bereits Mitte November losgeht, ist sicher zu 50 % für den Erfolg entscheidend. Diese beginnt mit der Zusammenstellung des Teams (Fahrer, Navigator, Physiotherapeuten, Wohnmobil-Crew etc.), geht über die Akquisition von Sponsoren bis zur akribischen Planung der Etappen und der zu fahrenden Intervalle.

SPORT 2000:

Was ist euch beim Material wichtig?

Tom:

Wirklich entscheidend ist die körperliche Fitness jedes Fahrers. Das beste Material bringt dir nichts, wenn man nur halbherzig im Vorfeld trainiert. Jedoch fahren alle im Team Carbonräder mit Carbonlaufräder und elektronischen Schaltwerken.

SPORT 2000:

Wie sah die Unterstützung von SPORT 2000 aus?

Tom:

SPORT 2000 hat uns als Sponsor unterstützt. Denn neben dem enormen Trainingsaufwand wäre das RAA nicht ohne Sponsoren zu stemmen. Knapp 10.000 Euro benötigt man, wenn man hier mitfahren möchte.

SPORT 2000:

Wer hat euch Fahrer bei diesem Rennen im Teamwagen begleitet und bei dem ganzen Unterfangen unterstützt?

Tom:

Unser Team setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Johann Stallinger (Teamchef), Anton Hochrainer (Navigator), Franz Zechmeister (Fahrer Pacecar), Hubert Schausberger (Navigator Nachtauto), Rainer Eder (Fahrer Nachtauto & Entertainer), Reini Esterbauer (Fahrer Wohnmobil), Susi Lienecker (Massage & Verpflegung), Patricia Lienecker (Transfer Zell am See & Vorbereitung), Melanie Krepper (Massage & Verpflegung), Josef Huber (Fahrer Pacecar), Marion Karl (Transfer Zell am See & Vorbereitung), Lisi Stallinger (Transfer Zell am See, Nachschub & Verpflegung) und Armin Disslbacher (Navigator Pacecar).

Bei allen möchte ich mich, möchten wir vier Fahrer uns noch einmal herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz bedanken. Ohne sie wäre dieser Erfolg mit dem zweiten Platz nie möglich gewesen. Sie alle haben einen unfassbar guten Job gemacht.

SPORT 2000:

Wagen wir einen Blick in die Zukunft, was sind eure Pläne für 2022 – steht ihr beim RAA wieder am Start oder bei anderen Events?

Tom:

Ja, 2022 werden wir wieder am Start stehen. Jedoch ohne David Zechleitner, da sich dieser für die Triathlon-Europameisterschaft qualifiziert hat, welche zur gleichen Zeit stattfindet. Für ihn kommt Reini Six ins Team, für den das RAA 2022 nach einem schweren Unfall sicher ganz speziell wird. Was andere Rennen betrifft, wird Reini zum Beispiel das Race Around Niederösterreich in Angriff nehmen. Wir als Team sind noch beim 5-Seen-Radmarathon Mondsee dabei sowie beim Granitmarathon (MTB) und beim King of the Lake am Attersee.

Peter:

Letztes Jahr waren wir noch die Underdogs, die niemand kannte. Dieses Jahr möchten wir natürlich unsere Leistung bestätigen und wenn es geht, noch eins drauflegen. Ich wünsche mir wieder eine super Teamleistung von den Fahrern und natürlich auch vom Betreuerstab, die schon 2021 eine sensationelle Leistung abgerufen haben. Was am Ende herauschaut, ist aber immer auch davon abhängig, was die anderen Teams leisten.



BIKEREKION-TIPPS für PROFIS

Du suchst nach einer Inspiration für dein nächstes Abenteuer oder möchtest dein Spezial-Bike mal wieder richtig ausführen? Dann brauchst du nur zwei Dinge: den richtigen Track und – für den Fall der Fälle – die richtige Servicestation. Viele SPORT 2000 Bike Profi Standorte liegen nicht nur am Fuß der genialsten Trails, sondern bieten Prävention und Reparatur für dein Rad. Tipps gefällig? Hier sind je zwei Bike-Eldorados für Mountainbiker, Gravelbike-Rider und E-MTB-Cracks.

Foto: © Peter Burgstaller

Für Gravelbiker

Für „Schotter-Rad“-Anhänger beginnt das Abenteuer ab der ersten Sekunde. Dauer und Kilometer der Tour sind nur Zahlen, Untergründe egal: Die Flexibilität, die das Gravelbike mit sich bringt, ist sein größter Pluspunkt. Die spannendsten Erlebnisse ergeben sich auf größeren Touren, die durch weite Areale führen und viel Platz für Entdecker bieten.

Region: Hohe Tauern

Beispieltour: Resterhöhe-Gravel

- Schwierigkeit: schwierig
 - Länge: 52,7 km
 - Dauer: ca. 5:30 h
 - Höhenmeter: 1.605
- Info: <https://www.outdooractive.com/de/route/rad-tour/ferienregion-nationalpark-hohe-tauern/mittersill-resterhoehe-gravel/5249554/>



BIKE
PROFI

SCHILADL
in Jochberg



Foto: © Franz Gardl



Foto: © Franz Gardl



Region: Dachstein – Schladming – Salzkammergut

Nicht umsonst eine der beliebtesten Tourismusregionen Österreichs und gespickt mit Highlights wie dem Dachstein-Gletscher, dem Hallstättersee und Ramsau.

Beispieltour: Gravelbike-Panorama-Runde

- Schwierigkeit: schwierig
- Länge: 56,73 km
- Dauer: ca. 5:30 h
- Höhenmeter bergauf: 1.311



- Info: https://www.schladming-dachstein.at/de/Regionales-und-Angebote/Touren/Gravel-Bike-Panorama-Runde_td_3950415



BIKE
PROFI

SKI WILLY
in Ramsau



KTM
BIKE INDUSTRIES

KTM X STRADA

Leicht, flexibel und immer genau passend: Mit einem Gravelbike bist du jeder Situation gewachsen! Gib dich diesem ganz speziellen Feeling hin und spüre die Leichtigkeit des Radfahrens am ganzen Körper. Die KTM X STRADA Serie mit den neuen Modellen PRIME, MASTER, ELITE setzt neue Maßstäbe für Gravelbikes auf Carbon-Rahmen Basis und ergänzt das Aluminium-Sortiment des Herstellers. Alle drei Newcomer sind sportlich ausgelegt und eine perfekte Kombination aus Racer und Abenteuerer. Für ein unvergessliches Gravel-Erlebnis.

UVP PRIME € 4.099,-

UVP MASTER: € 3.899,-

UVP ELITE: € 3.099,-

Für Mountainbiker

Mountainbiker fühlen sich so gut wie überall zuhause, doch wirklich genial wird es, wenn die Region die Sportler aktiv willkommen heißt. Von fordernden Trails über die Infrastruktur wie eigene Gondeln bis zu Services wie Bike-Waschanlagen. Das Wichtigste ist aber: genug Kilometer und Höhenmeter.



Foto: © Bregenzer Wald Tourismus / Jens Schöpke

Region: Bregenzerwald

Insgesamt 460 Kilometer, massig Höhenmeter und eigene Bike-Hotels umfasst der MTB-Geheimtipp Bregenzerwald in Vorarlberg.

Beispieltour: „Klassiker“ Mellau – Kanisfluh

- Schwierigkeit: mittel
- Länge: 33,1 km
- Dauer: ca. 5 h
- Höhenmeter bergauf: 1.178
- Info: <https://www.bregenzerwald.at/aktivitaet/mellau-kanisfluh-klassiker/>



BIKE
PROFI

NATTER
in Mellau



Region: Zillertal

Das Zillertal bietet eine unvergleichliche Kulisse für Mountainbiker mit vielen Dreitausendern, verschlungenen Seitentälern und der Zillertal-Activcard, mit der man täglich per Bergfahrt kostenlos auf eine andere „Ebene“ aufsteigen kann.

Beispieltour: Bikeschaukel Tirol, Etappe 10: Mayrhofen – Pertisau

- Schwierigkeit: schwierig
- Länge: 74,2 km
- Dauer: ca. 6 h
- Höhenmeter bergauf: 1.230
- Info: https://maps.zillertal.at/v2/de/gdi_winter/2d/-/detail/11.5/47.29957080315198/11.708305456186629/-/174829447?param=1



BIKE
PROFI

**RADCENTER
UNTERLERCHER**
in Fügen



Foto: © Zillertal Tourismus / Manueller Christoph / ebnapp

Für E-Mountainbiker

Motorgestütztes Mountainbiken heißt nicht automatisch weniger Sport. Im Gegenteil: Für viele ist das E-MTB zum „Ermöglicher“ geworden. Der Zuwachs an E-Bike-Besitzern ist auch den Sportregionen nicht entgangen. Einige setzen speziell für sie Anreize. So kann etwa auf gewissen Almhütten auf einer mehrstündigen Tour der Akku geladen werden, während man seine Pause genießt. Diese und mehr Vorzüge machen das E-MTB immer attraktiver.

Region: Hochkönig

18 Ladestationen, die höchste E-Bike-Tankstelle auf 1.900 m und 25 ausgeschilderte E-Bike-Strecken: Am Hochkönig erreichen E-Mountainbiker buchstäblich ein neues Level.

Beispieltour: ii-Tour

- Schwierigkeit: schwer
- Länge: 123,2 km
- Dauer: ca. 16:30 h
- Höhenmeter bergauf: 5.013
- Info: <https://www.hochkoenig.at/de/touren/ii-tour.html>



BIKE
PROFI

JUSS
in Bischofshofen



Region: Nordsteiermark

Die verschlungenen Forstwege und atemberaubenden Panoramatrails rund um und im Nationalpark Gesäuse machen die Trails in der Nordsteiermark zu mit den schönsten in Österreich.

Beispieltour: Zwei-Hügel-Tour um Leoben

- Schwierigkeit: mittel
- Länge: 47 km
- Dauer: ca. 5 h
- Höhenmeter bergauf: 1.500
- Info: <https://www.bergfex.at/sommer/steiermark/touren/e-mtb/515743,2-huegeltour-um-leoben/>



BIKE
PROFI

RADSPORT ILLMAIER
in Leoben



EIN TAGESAUSFLUG MIT MEINEM BIKE

„Ich packe meinen Rucksack und nehme mit...“ – Vor jeder Tour mit dem Bike stellt sich dieselbe Frage: Was muss ich alles einpacken? Auf welche Eventualitäten soll ich mich einstellen und was brauche ich dafür? Vorgeschrieben ist natürlich nichts, aber es gibt eine Basisausrüstung, die man immer dabei haben und ein paar Punkte, die man vor jeder Tour beachten sollte. Und grundsätzlich kann man davon ausgehen: Je hochwertiger das Equipment, umso leichter ist es.

Die Packliste für eine Bike-Tagestour richtet sich nach mehreren Faktoren und ist zudem saisonabhängig. Startet man seine Ausfahrt im noch milden Frühjahr, geht man bei hochsommerlichen Temperaturen eine lange Strecke an oder schnappt man sich sein Bike und genießt die Natur in den letzten Herbstwochen.

Um die Vorbereitung zu erleichtern, stelle dir folgende Fragen:

- Wie lange möchte ich unterwegs sein?
- Wie ist der Wetterbericht?
- Was kann im Worst Case passieren?
- Gibt's entlang der Strecke Einkehrmöglichkeiten?
- Wie ist das Terrain?

Zu viel Gewicht im Rucksack versus doch was vergessen

Einen möglichst großen Rucksack mitnehmen, um für alle Fälle gewappnet zu sein ist nicht der beste Zugang – früher oder später bezahlt man mit müden Beinen dafür. Einfach die Trinkblase füllen und lostreten, ist aber auch nicht die ideale Lösung, denn das könnte den Ausflug schneller beenden, als einem lieb ist.

Einige Richtwerte:

- Alles was man für eine Tagestour benötigt, sollte in einen 10-bis-12-Liter-Rucksack passen.
- Der Rucksack sollte 4–5 kg oder auch 10 % deines Körpergewichtes nicht überschreiten.
- Pumpe, Multitool und Schlauch kann man auch direkt am Bike anbringen.

Must-Haves einer Tagestour:

- Fahrradhelm – Sicherheit geht immer vor
- Die wichtigsten Reparatur-Tools: eine kleine Pumpe, Reifenheber, ein Multitool, Ersatzschlauch und Flickzeug, Kabelbinder
- Verpflegung

Plane gut vor, dann sparst du Zeit

Heutzutage hat man die Routen bereits fix und fertig auf seiner App und kann sie einfach nachfahren. Karten kommen nur noch selten zum Einsatz. Aber so wie früher gilt auch heute: Je besser man die Tour im Vorfeld plant und einstudiert, desto weniger Zeit verbringt man damit, nach dem richtigen Weg zu suchen. Zudem sollte man die wichtigsten Respektier-Grundsätze am Schirm haben – um langfristig und nachhaltig Freude am Bikesport zu haben:

Respektiere die Umwelt! Der Sport boomt und immer mehr Menschen pilgern in die Bike-Destinationen und tummeln sich auf den vielen Routen. Einige sind etabliert, andere hingegen verboten. Hier gilt es, sich an die örtlichen Regeln wie Wild- und Naturschutzzonen zu halten.

Respektiere deine Mitmenschen! Genug Platz bietet die Natur für jeden und auch die Berge sind für alle da. Es gilt für Biker sowie für Wanderer aufeinander Rücksicht zu nehmen und höflich miteinander umzugehen – dann sollte es keine Probleme auf den wunderbaren Trails und Wegen geben.

Respektiere deine Grenzen! Sich selbst herauszufordern ist schön und gut, aber man sollte sich nicht überfordern. Tipp von uns: Wenn dir der Trail zu lang oder zu schwer erscheint, nimm einen anderen, einen kürzeren, nicht so steilen. Wir garantieren dir, da hast du mehr Spaß dabei.

Der Tag vor der Tour – final check

Nimm dir am Tag vor der Tour noch einmal kurz Zeit, um über dein Bike zu schauen. Überprüfe den Luftdruck und den Zustand der Reifen. Ist das Profil abgefahren oder hat es gar kleinere Schnitte, gehören sie unbedingt gewechselt. Außerdem ist es wichtig, dass du Schaltung, Bremsen und Kette checkst. Jetzt hast du noch die Chance, Ersatzteile zu organisieren ohne kostbare Fahr-Zeit zu verlieren.

Auch ist es ratsam, den Rucksack bereits am Vortag zu packen und die Klamotten vorzubereiten, dann wird am Tag der Tour nur noch die Jause gepackt und schon kann es losgehen.



Deuter Flyt 14 (UVP: € 170,-)

Dein optimaler Begleiter für die Mountainbike-Tour. Der gewichtsoptimierte, TÜV/GS-zertifizierte Protektor-Rucksack Flyt ist auf die essentiellen Features reduziert:

- Clips außen am Rucksack (für den Halbschalen-Helm) oder seitliche Kompressionsriemen (für den Fullface-Helm) zur Fixierung des Helms
- zwei verstaubare Riemen am unteren Ende des Rucksacks für die Befestigung der Bike-Protektoren
- ausreichende, angenehme Belüftung am Rücken dank des leichten Airstripes-Systems
- inkl. herausnehmbarem TÜV-zertifiziertem Rückenprotektor



Deuter First Aid Kit Active (UVP: € 26,-)

Handlich mit Gurtschleufe und schnell erreicht dank umlaufenden Reißverschlusses und aufklappbaren Innenteils. Gut bestückt nach medizinischer Empfehlung. Inhalt u. a.:

- 2 x Verbandspäckchen (M & G) steril
- 1 x Dreieckstuch Vlies
- 1 x Leinaplast WSV-Set, 20-teilig
- 1 x Signalfleife



KOMPERDELL
www.komperdell.com

Komperdell MTB-Pro Protectorpack (UVP: € 249,95)

Mit ausreichend Stauraum und vielen durchdachten Details ist der MTB-Pro-Protectorpack der ideale Begleiter auf deiner Bike-Tour. Sein Rückenprotektor ist leicht und flexibel und bietet höchsten Schutz für die gesamte Rückenpartie.



CHECKLISTE FÜR DEINE TAGESTOUR:

Wenn die Sonne strahlt

- MTB-Trikot
- MTB-Hose, gepolstert, alternativ Shorts mit gepolsterter Radhose
- Radsocken
- MTB-Schuhe
- Radbrille
- MTB-Helm
- MTB-Handschuhe kurz
- Rucksack

Du bist nicht aus Zucker:

- Regenjacke (mit Membran)
- Regenhose
- je nach Temperatur: langes Radtrikot & -hose
- wasserdichte Überschuhe
- lange MTB-Handschuhe

Essen und Trinken nicht vergessen:

- Wasser
- Müsliriegel
- Energieriegels & -riegel
- Bananen
- Getränkepulver

Wenn es regnet, aber noch nicht zu stark und es etwas kühler ist:

- leichte MTB-Jacke oder Windjacke
- Arm-, Knie & Beinlinge
- leichte Überschuhe
- Multifunktionsstuch

Wenn es etwas zu reparieren gibt und anderes:

- Radcomputer
- GPS-Gerät
- Trinkflaschen oder -system im Rucksack
- Fahrradlampen
- Minipumpe
- Schlauch
- Flickset
- Reifenheber
- Multitool
- kleines Fahrradschloss
- kleines Erste-Hilfe-Set
- Ausweis, Bargeld, EC-Karte, Plastikbeutel



rent

600x
in den Alpen

BEST
FOR RENT

#DeinZielvorAugen

Nähere Informationen unter: sport2000rent.com



9 0 0 8 6 0 1 3 5 9 1 9 1